

Institut für Medien
und Kommunikation



Sommersemester 2007

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Medien- und Kommunikationswissenschaft
Medienkultur



Universität Hamburg

INHALTSVERZEICHNIS

des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses des Bachelor-Studiengangs
„Medien- und Kommunikationswissenschaft“ und des Studiengangs
„Medienkultur“ im Sommersemester 2007

Stand: 24.01.07

Seite:

Einleitende Vorbemerkungen	3
Beschreibung des BA-Studiengangs „Medien- und Kommunikationswissenschaft“	3
Die Departments SLM I und II	5
Das Institut für Medien und Kommunikation - IMK	5
Das Geschäftszimmer / Die Verwaltung	5
Das Medienzentrum	6
Der Fachschaftratsrat	6
Die Bibliothek	6
Das Hans-Bredow-Institut	7
Die Arbeitsstelle Studium und Beruf und Informationen zu den ABK-Modulen	7
Raumangaben und Abkürzungen	8
Die IMK-Lehrenden	8
Prüfungsberechtigte u.a.	10
Studienberatung	11
Äquivalenzliste für Medienkultur-Studierende	12
Anmeldeverfahren für Seminare	13
ÜBERSICHT über die Module und sonstigen Lehrveranstaltungen:	14
- BA-Module	
- alle MUK/MK-Veranstaltungen nach Rubriken geordnet	
Übersicht über die Lehrveranstaltungen des Instituts für Journalistik, die für MK-Studierende geöffnet werden	20
KOMMENTARE	21
Vorlesungen	21
Seminare Ia	27
Seminare Ib	31
Seminare II	41
Projektseminare	47
Oberseminar	48
Examenskolloquium	49
Offene Arbeitsgruppe	49
Raum für Notizen	50
Impressum	52

EINLEITENDE VORBEMERKUNGEN

Das vorliegende kommentierte Vorlesungsverzeichnis beinhaltet – nach Lehrveranstaltungs-typen geordnet – das Lehrangebot des Bachelorstudiengangs (Haupt- und Nebenfach) „Me-dien- und Kommunikationswissenschaft“ [MUK] sowie des Magisterstudiengangs "Medienkul-tur" für das Sommersemester 2007 in der Reihenfolge der Lehrveranstaltungsnummern.

Folgende Studienfächer und Abschlüsse sind möglich:

MEDIENKULTUR

MEDIEN- UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT

Medienkultur (Bakkalaureat)

Medienkultur (Magister)

Medien- und Kommunikationswissenschaft (BA)

Beachten Sie bitte die Anschläge am Schwarzen Brett der am Studiengang beteiligten Insti-tute (Institut für Medien und Kommunikation, Institut für Germanistik II, Institut für Anglis-tik und Amerikanistik, Institut für Romanistik, Institut für Deutsche Gebärdensprache, Insti-tut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft), durch die alle nach Redaktions-schluss eingetretenen Änderungen und Ergänzungen zum Lehrplan bekannt gegeben wer-den.

Orientierungseinheit: Im Sommersemester findet regelhaft keine OE statt.

Sommersemester 2007: vom 1. April 2007 bis zum 30. September 2007

Erster Vorlesungstag: 02.04.07 / Letzter Vorlesungstag: 14.07.07

Pfingstferien: Letzter Vorlesungstag: 26.05.07 / Erster Vorlesungstag: 04.06.07

Beschreibung des BA-Studiengangs

Medien- und Kommunikationswissenschaft im Haupt- und Nebenfach

Zum Wintersemester 2005/06 wurde an der Universität Hamburg der BA-Studiengang im Fach *Medien- und Kommunikationswissenschaft* eingeführt. Das Fach kann wahlweise als Hauptfach oder als Nebenfach studiert werden. Die Zulassung zum Haupt- und Nebenfach wird durch Numerus Clausus geregelt. Die Regelstudienzeit beträgt im Hauptfach sechs Se-mester. Die Dauer des Nebenfachstudiums richtet sich nach der Regelstudienzeit des ge-wählten Hauptfaches.

Die Besonderheit des Studiengangs *Medien- und Kommunikationswissenschaft* besteht in der innerhalb der deutschen Studienlandschaft einzigartigen Zusammenführung medien- und kommunikationswissenschaftlicher Inhalte. Es werden sowohl Seminare zum Bereich der Medienangebote als auch zur Medienwirkung angeboten.

Studienziele

Das Studium des BA-Studiengangs *Medien- und Kommunikationswissenschaft* soll der Er-langung von Medienkompetenz in sowohl methodisch-praktischer als auch reflexiv-analytischer Hinsicht dienen. Angestrebt wird insbesondere die Fähigkeit, medien- und kommunikationswissenschaftliche Erkenntnisse, Methoden und Theorien auf die medien-praktische Arbeit zu beziehen und ihr Potenzial der kreativen Anregung, Reflexion, Kritik und Innovation zu nutzen.

In der Einführungsphase werden grundlegende Kenntnisse zu den Gegenstandsbereichen und Forschungsschwerpunkten der Medien- und Kommunikationswissenschaft vermittelt. Berücksichtigung finden auch Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens. Die theoretischen und methodischen Grundkenntnisse, welche die Studierenden in der Einführungsphase er-werben, bilden die Basis für die anschließende Aufbauphase. Sie umfasst erste Vertiefungen in unterschiedlichen Bereichen der Medienanalyse, -geschichte und -theorie. Darüber hinaus werden in zwei Wahlpflichtmodulen praxisbezogene Kenntnisse vermittelt. Die Module der

Vertiefungsphase bieten die Möglichkeit, innerhalb der bis dahin vermittelten Gegenstandsbereiche weitere Schwerpunkte zu bilden.

Die Studierenden sollen fundierte wissenschaftliche Kompetenzen als Voraussetzung für die Zulassung zu einem Master-Studiengang sowie als Basis für die berufliche Praxis erwerben.

Studieninhalte

Gegenstände des Faches sind verschiedene Modelle und Phasen der Mediengeschichte (mit dem Schwerpunkt szenische Medien und technische Massenmedien), die Gestaltung und Dramaturgien von Medienangeboten, Einblicke in verschiedene Medien- und Kommunikationssysteme, die verschiedenen Ansätze und Kernthesen von Medientheorien sowie die Forschung zur Medienwirkung und -nutzung. Darüber hinaus wird ein Überblick über Methoden und Methodologie der Medien- und Kommunikationswissenschaft vermittelt.

Das mit dem Studiengang *Medien- und Kommunikationswissenschaft* verknüpfte Studienangebot im Schwerpunkt *Theater und Medien* umfasst im Bereich „Medien“ die Analyse von Medienprodukten (Filme, Fernseh- und Radiosendungen, Videoproduktionen usw.), Mediengeschichte, Medientheorie sowie die Programm- und Institutionenanalyse.

Studienstruktur

Der BA-Studiengang *Medien- und Kommunikationswissenschaft* gliedert sich in eine Einführungsphase, eine Aufbauphase und eine Vertiefungsphase. Die Einführungsphase umfasst 3 Module. Sie beginnt im 1. Semester und endet im 2. Semester. Die Aufbauphase umfasst 4 Module. Sie beginnt im 2. Semester und endet im 4. Semester. Die Vertiefungsphase umfasst 1 Modul. Sie beginnt im 4. Semester und endet im 5. Semester.

Im BA-Studiengang *Medien- und Kommunikationswissenschaft* im Nebenfach werden insgesamt fünf Module studiert, jeweils zwei Einführungs- und Aufbaumodule sowie ein Vertiefungsmodul.

Berufsmöglichkeiten

Das Bachelor-Studium des Hauptfaches *Medien- und Kommunikationswissenschaft* qualifiziert für diejenigen medienbezogenen Berufsfelder, die mit der Planung, Konzeption und Produktion von Medienangeboten befasst sind. Dazu zählen insbesondere Medienplanung, Medienforschung, Producing, Dramaturgie, Content Management, Medienkritik, Öffentlichkeitsarbeit, Politikberatung, redaktionelle Tätigkeiten im Allgemeinen und Journalismus im Besonderen. Zusätzliche Qualifikationen werden durch ein Nebenfach vermittelt.

Generell unterliegt der Arbeitsmarkt für Studierende der Geisteswissenschaften Schwankungen und ändert sich ständig. Studierende sollten sich sowohl vor Aufnahme als auch während des Studiums über spätere Berufsmöglichkeiten informieren und ihre Studienabsichten im Hinblick auf eine aussichtsreiche Fächerwahl bzw. nützliche Zusatzqualifikationen überprüfen. Dabei werden sie von der Arbeitsstelle *Studium und Beruf* und durch das obligatorische Lehrangebot im Curricularbereich *Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen (ABK)* unterstützt.

DIE DEPARTMENTS SPRACHE, LITERATUR, MEDIEN – SLM I und II

Die Departments *Sprache, Literatur, Medien I und II* werden wie zuvor im Fachbereich 07 bis auf weiteres als gemeinsame Planungs- und Verwaltungseinheit geführt.

Die Verwaltung ist zuständig für alle Angelegenheiten der Departments SLM I und II in Lehre, Studium und Prüfungen und deren verwaltungsmäßige Abwicklung, insbesondere Studien- und Prüfungsordnungen, Prüfungsverwaltung, Lehrangebotsplanung, Mittelbewirtschaftung, Personalverwaltung und Gremienbetreuung.

Geschäftsführender Vorsitzender: Prof. Dr. Knut Hicketier (42838-4045/2735)
Stellvertreterin: Prof. Dr. Angelika Redder (Tel. 42838-4782/2727)

Planungsbeauftragter: Jochen Bär (42838-4047)

Verwaltungsleiterin: N.N. (42838-4044)
Stellvertreterin: Brigitte Schmidt-Mendoza (42838-625)

Prüfungsabteilung:
Esther Grenzing (Leiterin) (42838-7691)
Gabriele Gläser (42838-7150)
Birte Venohr (42838-6639)

Sprechzeiten: Mo-Do 10-12 (u.n.V.)

Adresse: Departments Sprache, Literatur, Medien - SLM I und II
Johnsallee 35 - 20148 Hamburg
Tel.: 42838-4044 - Fax: 42838-5977

DAS GESCHÄFTSZIMMER / DIE VERWALTUNG

Geschäftszimmer und Teile der Verwaltung: Von-Melle-Park 6, 4. Stock, Raum 412
Erica Özkan, Student. Hilfskraft: Marein Budiner

Öffnungszeiten:
Montag und Mittwoch 10–12 und 13-15, Dienstag 10-12, Donnerstag 13-16,
Freitag geschlossen (Änderungen möglich, siehe Raum 412)

Tel. 040/428 38-4816, Fax: 040/428 38-3553
erica.oezkan@uni-hamburg.de / www.sign-lang.uni-hamburg.de/Medienprojekt

Das Geschäftszimmer ist Anlaufstelle für allgemeine Fragen rund um das Studium der Medienkultur bzw. Medien- und Kommunikationswissenschaft. Die allgemeine Auskunftserteilung ersetzt selbstverständlich nicht die fachliche Beratung durch die Lehrenden.

Folgende Informationsunterlagen sind hier erhältlich:

- Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
- Studien- u. Prüfungsordnungen (Bachelor, Magister HF, NF, Bakk.)
- Bescheinigungen, Prüfungs- und sonstige Merkblätter (BA, Mag., Bakk.)
- *tiefenschärfe* – die Medienzeitschrift des Studiengangs
- Hamburger Hefte zur Medienkultur

Verwaltung (vor allem Lehr- und Raumplanung; Masterplanung):
Von-Melle-Park 6, 4. Stock, Raum 411
Andrea Krämer, Tel. 040/42838-2566, Fax 040/42838-3553
andrea.kraemer@uni-hamburg.de - Sprechzeit: Mittwoch 13-16 u.n.V.

DAS MEDIENZENTRUM

Von-Melle-Park 5 (zwischen Gebäude der Wirtschaftswissenschaft und Grindelallee)

Leiter des Medienzentrums: N.N.

Technischer Leiter des Medienzentrums: Mathias Remer (040-42838-5694)

Geschäftszimmer und Archiv: Juliane Rommel, N.N.

Student. Hilfskräfte: Marianne von Deutsch, Lina Paulsen

Sprechzeiten des Geschäftszimmers: Mo und Fr 9-13 und 14-18 Uhr; Di, Mi und Do 10-13 und 14-20 Uhr (Mögliche Änderungen siehe Aushang!)

Tel. 040/42838-5694, Fax: 040/42838-6226 / medienzentrum_FB07@uni-hamburg.de

www.sign-lang.uni-hamburg.de/Medienprojekt/ZMM/mz.html

Das Medienzentrum verwaltet die Medienräume, überwacht die Termine für die Medien-Lehrveranstaltungen, verwaltet das umfangreiche Medienarchiv (Video- und Audiokassetten ect.), zeichnet Sendungen für Forschung und Lehre auf und führt kleinere Produktionsprojekte durch. Die Zeitschrift „tiefenschärfe“ erscheint einmal im Semester und gibt Auskunft über den neuesten Stand medienwissenschaftlicher Forschung am SLM I.

DER FACHSCHAFTSRAT

Von-Melle-Park 6, 7. Stock, Raum 715

Ansprechpersonen für Medienkultur: Christian Betzer, Hanno Willkomm, Lili Hartwig

Ansprechpersonen für „MUK“: André Gericke, Juliane Bergmann, Merle Fischer, Christian Ohrens

Sprechzeit bitte an der Tür 715 ablesen / Tel. 040/23550249

fsr.medienkultur@uni-hamburg.de / www.rrz.uni-hamburg.de/fsr-medienkultur/

DIE BIBLIOTHEK

Die Bibliothek des Instituts für Germanistik II - mit der Literatur der medienwissenschaftlichen Studiengänge - befindet sich im 4. Stock im Philosophen-Turm (Phil-Turm),

Von-Melle-Park 6 in 20146 Hamburg.

Lesesaal: Zi. 450; Bibliotheksverwaltung: Zi. 452-454.

Tel.: 040/42838-2736, -4820, -4822, -5731 / Fax: 040/42838-3553

Leiterin: Frau Beate Amrhein (bamrhein@uni-hamburg.de)

Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter: Olaf Benox, Gerd Käckenmester, Manuela Schmidt-Reindahl, Nele Tincheva

Öffnungszeiten im Semester:

Mo-Fr 8.30 - 18.30 h

ab April 07: Mo-Fr 8.30 - 21.00 h

(Eingang ab 18.30 h über den 3. Stock, Phil350)

Öffnungszeiten in der vorlesungsfreien Zeit:

Mo-Fr 9.00 - 17.00 h

ab März 07: Mo-Fr 9.00 - 20.00 h

(Eingang ab 17.00 h über den 3. Stock, Phil 350)

www.sign-lang.uni-hamburg.de/fb07/LitS/LitSBibliothek.html

Ä n d e r u n g e n m ö g l i c h !

DAS HANS-BREDOW-INSTITUT

Bei seiner Forschung geht das Hans-Bredow-Institut davon aus, dass die Analyse aktueller Medienentwicklungen eine interdisziplinäre Perspektive erfordert. Auch bei Projekten, die eine klare fachliche Orientierung haben, legt das Institut intern Wert auf den Austausch mit anderen Fachrichtungen. Viele Projekte werden in multidisziplinären Teams bearbeitet.

Das Hans-Bredow-Institut ist fester Kooperationspartner des Zentrums für Medienkommunikation der Universität Hamburg und beteiligt sich an der Forschungsstelle zur Geschichte des Rundfunks in Norddeutschland.

Der Wissenschaftsrat hat 1999 in seiner Stellungnahme zum Hans-Bredow-Institut die Bedeutung des Instituts für die Medienforschung hervorgehoben und es als eines der ältesten und renommiertesten Fachinstitute der Medienforschung in Deutschland bezeichnet, das seine Aufgaben auf hohem Niveau erfülle (Pressemitteilung des Wissenschaftsrats vom 21. Mai 1999).

Leiter des HBI: Prof. Dr. Uwe Hasebrink
 Adresse des HBI: Heimhuder Straße 21
 20148 Hamburg
 Tel.: 040 / 450 217-0
 Fax: 040 / 450 217-77
 info@hans-bredow-institut.de

Tel. 42838-7166 (VMP 6, Rm. 712)
 Öffnungszeiten der Bibliothek:
 Mo 14-19 Uhr, Di 10-19 Uhr
 Mi und Do 10-17 Uhr
 Fr 10-14 Uhr
 www.hans-bredow-institut.de

DIE ARBEITSSTELLE STUDIUM UND BERUF

Die Arbeitsstelle Studium und Beruf ist verantwortlich für die Ausgestaltung und Koordination des Curricularbereichs *Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen* (ABK) in den BA-Hauptfächern der Departments Sprache, Literatur, Medien I+II. Mit Beginn des Wintersemesters 2005/2006 bietet sie BA-Studierenden dieser Fächer darüber hinaus eine regelmäßige Beratung zu Fragen der beruflichen Orientierung und des obligatorischen Berufspraktikums an. Eine umfangreiche Bibliothek mit Materialien zu Berufsfeldern für Geisteswissenschaftler rundet das Angebot der Arbeitsstelle ab: Beschreibungen von Tätigkeitsfeldern, Firmenbroschüren, Bewerbungshandbücher, Praktikumsratgeber, Adressenverzeichnisse, Fachliteratur von Existenzgründung bis Networking und vieles mehr. Die ABK-Bibliothek befindet sich in den Räumen der Bibliothek des Instituts für Anglistik und Amerikanistik im 1. Stock des Philosophenturms.

Da es den Beruf für Absolventinnen und Absolventen der sprach-, literatur- und medienwissenschaftlichen Fächer nicht gibt, dient der fächerübergreifende Curricularbereich *Allgemeine Berufsqualifizierende Kompetenzen* (ABK) der Orientierung über mögliche Berufsfelder, dem Sammeln berufspraktischer Erfahrungen im Rahmen eines selbst gewählten Praktikums, dem Erwerb überfachlicher, berufsorientierter Schlüssel- und Zusatzqualifikationen sowie dem Erlernen der Techniken wissenschaftlichen Arbeitens.

Zuständig für den Lehrplan und Informationen zum ABK-Bereich sind Frau Job, Herr Schätzlein und Frau Wilhelmi, bitte informieren Sie sich über die Homepage: <http://www.slm.uni-hamburg.de/BA/abk.html>

Adresse: Von-Melle-Park 6, 2. Stock, 20146 Hamburg, Tel. 42838-Durchwahl	http://www.slm.uni-hamburg.de/BA/abk.html
Leiterin: Dr. Ulrike Job, Rm 213 (-3846, ulrike.job@uni-hamburg.de) Stellv. Leiter: Frank Schätzlein, M.A., Rm. 214 (-3389, frank.schaetzlein@uni-hamburg.de)	Geschäftszimmer: Christine Wilhelmi, Rm. 209 (-7655, christine.wilhelmi@uni-hamburg.de) Öff.zeit: Di-Do 9.30-12, Di+Do 14-15.30 Änderungen vorbehalten.

RAUMANGABEN UND ABKÜRZUNGEN

(alle angegebenen Räume 20146 Hamburg)

AP		Allende-Platz
IAA	Institut für Anglistik und Amerikanistik	Von-Melle-Park 6, 1. Stock
IDGS	Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser	Binderstraße 34
Irom	Institut für Romanistik	Von-Melle-Park 6, 6. Stock
CIP-Pool	Computer-Investitions-Programm-Pool	Phil 156-159, Von-Melle-Park 6, 1. Stock
ESA		Edmund-Siemers-Allee
MZ und MZ-Kino	Medienzentrum des FB 07 (1 Seminarraum, 1 Kinoraum, kl. Sicht-Räume)	Von-Melle-Park 5
MMR	Multimedia-Raum	Phil 256/258, Von-Melle-Park 6, 2. Stock
Phil	Philosophenturm	Von-Melle-Park 6
SLM I	Department Sprache, Literatur, Medien I	Von-Melle-Park 6 Verwaltung/PA: Johnsallee 35
SLM II	Department Sprache, Literatur, Medien II	Von-Melle-Park 6 Verwaltung/PA: Johnsallee 35
VMP		Von-Melle-Park

DIE IMK-LEHRENDEN

Institut für Medien und Kommunikation

(die Lehrenden besitzen eine Erst- bzw. Zweitmitgliedschaft im IMK bzw. im IfG II)

Professorinnen/Professoren:

Prof. Dr. Klaus Bartels klaus.bartels@uni-hamburg.de	42838 -5330	Donnerstag 16-17 ohne Anmeldung	Phil 1213
Prof. Dr. Joan K. Bleicher joan.bleicher@uni-hamburg.de	42838 -2304	Montag 17-18 Donnerstag 11-12 Mit Eintragsliste an der Tür	Phil 713
Prof. Dr. Uwe Hasebrink U.Hasebrink@hans-bredow-institut.de	42838 -7166	Dienstag 16-18, Anmeldung per Mail: U.Hasebrink@hans-bredow-institut.de	Phil 712
Prof. Dr. Knut Hickethier hickethier@uni-hamburg.de	42838 -2735	Montag 18-20 mit Eintragsliste an der Tür	Phil 415
Prof. Dr. Harro Segeberg hsegeberg@uni-hamburg.de	42838 -3881	Dienstag 18-19 (ohne Anmeldung: Studienberatung etc.) Mittwoch 18-20 (mit Anmeldung)	Phil 1354

Dozent:

Dr. Hans-Ulrich Wagner hans-ulrich.wagner@uni-hamburg.de	42838 -2724	Nur nach Vereinbarung per E-Mail: hans-ulrich.wagner@uni-hamburg.de	Phil 1407
---	----------------	--	--------------

Juniorprofessor:

Prof. Jens Eder	42838	Dienstag 16.30-17.30	Phil
jens.eder@uni-hamburg.de	-4817	Donnerstag 16-17 Beginn: 12.4.: 14tgl. im Wechsel mit Examenskollo- quium Mit Eintragsliste an der Tür	413

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter:

N.N. (Nachfolge Susanne Kubisch)	42838 -7166	siehe evtl. Eintragsliste an der Tür	Phil 712
N.N. (Nachfolge Frank Schätzlein)	42838 -2455	siehe evtl. Eintragsliste an der Tür	Phil 414

Privatdozentin:

PD Dr. Corinna Müller	42838 -7265	Nach Vereinbarung per E-Mail: corinn.mueller@hamburg.de	Phil 563
-----------------------	----------------	--	-------------

Entpflichtete und in den Ruhestand versetzte Dozenten/Professoren:

Prof. Dr. Ludwig Fischer	42838 -3227	Mittwoch 11-13 14tgl., beginnend 11.4. (am 11.4. aber 11.30-13.30) mit Eintragsliste an der Tür	Phil 456
Dr. Jan Hans	42838 -4815	nach Vereinbarung per E-Mail: jan.hans@uni-hamburg.de	Phil 410
Dr. Horst Ohde	42838 -2740	nach Vereinbarung nur per E-Mail: Horst.Ohde@web.de	Phil 556
Manfred Schneider	-5330	Nach Vereinbarung per E-Mail: manfred.f.schneider@uni-hamburg.de	Phil 1213
Joachim Schöberl	-2741	Anmeldung bei Herrn Schöberl direkt: Tel. 04171-73238	Phil 470

Diese Lehrbeauftragten des IMK haben jeweils ein Postfach im Geschäftszimmer des Instituts für Germanistik II – Phil 403

	Telefon	E-Mail-Adresse
Ole Frahm	--	ole.frahm@gmx.net
Thomas Heindorff		theindorff@web.de
Markus Kuhn	85 41 49 84	m.cordoba@web.de
Felix Lenz	069/795 339 14	FelixH.Lenz@t-online.de
Christian Maintz	603 93 57	christianmaintz@aol.com
Sonja Majumder	---	sgmajumder@gmx.de
Torsten Michaelsen	42838-2455	t.michaelsen@gmx.net
Marc Pendzich	---	mail@marc-penzich.de
Irina Scheidgen	0162/5611147	iri_scheidgen@yahoo.com

Katja Schumann	---	kschumann@gmx.net
Stephan Selle	85 37 560	stephan.selle@zweitwerk.com

Institut für Anglistik und Amerikanistik

Hans-Peter Rodenberg rodenberg@uni-hamburg.de	42838-4860	Siehe Aushang im IAA	Phil 108
--	------------	----------------------	----------

Johann N. Schmidt jnschmidt@uni-hamburg.de	42838-4851	Siehe Aushang im IAA	Phil 105
---	------------	----------------------	----------

Institut für Romanistik

Wolfgang Settekorn settekorn@yahoo.de	42838-2744	Mittwoch 14-16 mit Voranmeldung im GZ des IRom, Phil 653	Phil 609
--	------------	--	----------

Institut für deutsche Gebärdensprache – IDGS (Binderstr. 34)

Rolf Schulmeister	42883-2031	Nach Vereinbarung unter: Tel. 42883-2031 Adresse: ZHW, Vogt-Kölln-Str. 30, Haus E, www.izhd.uni-hamburg.de
-------------------	------------	---

Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft

Wiebke Loosen	42838-6187	siehe www.journalistik.uni-hamburg.de/bepo.html	AP 1, Raum 217
Bernhard Pörksen	42838-3637	siehe www.journalistik.uni-hamburg.de/wilo.html	AP 1, Raum 222

PRÜFUNGSBERECHTIGTE u.a.

Prüfungsberechtigte für

Bachelorprüfung: Alle Professorinnen/Professoren, Dozenten des IMK

Magisterprüfung: Alle Professorinnen/Professoren, Dozenten des IMK

Promotion: Alle Professorinnen/Professoren des IMK, z.T. auch Dozenten des IMK

Ausstellung der Zwischenprüfungsbescheinigung Magister-Nebenfach:

Joan K. Bleicher, Jens Eder, Knut Hickethier, Hans-Peter Rodenberg, Johann N. Schmidt, Wolfgang Settekorn

Ausstellung der Vorlage für das Magister-Zwischenprüfungszeugnis Hauptfach:

Joan K. Bleicher, Jens Eder, Knut Hickethier, Hans-Peter Rodenberg, Johann N. Schmidt, Wolfgang Settekorn

Unterschriftsberechtigt für das Magister-Hauptfach-Zwischenprüfungszeugnis:

(dieses wird im Geschäftszimmer Medienkultur vorbereitet):

Knut Hickethier, Harro Segeberg

Gutachten für BAföG und Graduiertenförderung:

Alle Professorinnen/Professoren des IMK

Bachelor-Beauftragte und -Praktikumsbeauftragte:

Joan K. Bleicher

Medienkommission (Anerkennung auswärtiger Studienleistungen, Magister und BA):

Knut Hickethier, Joan K. Bleicher

STUDIENBERATUNG

Joan Kristin Bleicher Allg. Studien- und spezielle Fachberatung mit Schwerpunkt Bachelor (u.a. Anerkennung auswärtiger Studienleistungen) joan.bleicher@uni-hamburg.de	-2304	Montag 17-18 Donnerstag 11-12 Mit Eintragsliste an der Tür	Phil 713
Jens Eder jens.eder@uni-hamburg.de	-4817	Dienstag 16.30-17.30 Donnerstag 16-17 Beginn: 12.4.: 14tgl. im Wechsel mit Examenskolloquium mit Eintragsliste an der Tür	Phil 413
Knut Hickethier Allg. Studien- und spezielle Fachberatung mit Schwerpunkt Magister (u.a. Anerkennung auswärtiger Studienleistungen) hickethier@uni-hamburg.de	-2735	Montag 18-20 mit Eintragsliste an der Tür	Phil 415
Johann N. Schmidt (IAA) jnschmidt@uni-hamburg.de	-4851	Siehe Aushang im IAA	Phil 105
Wolfgang Settekorn (IRom) settekorn@yahoo.de	-2744	Mittwoch 14-16 mit Voranmeldung im GZ des IRom, Phil 653	Phil 609

ÄQUIVALENZLISTE FÜR MEDIENKULTUR-STUDIERENDE

Ab dem Sommersemester 2006 gelten folgende Änderungen der Studienordnung (3. Auflage, 11.2.2004) für den Magisterstudiengang **Medienkultur** (Haupt- und Nebenfach einschl. Bakkalaureat): Für noch zu erbringende Lehrveranstaltungen im **Ia- und Ib-Bereich**, die jetzt nur noch modularisiert angeboten werden, gelten folgende Äquivalenzen:

Magisterstudium bis 31.03.06	wird ersetzt durch	Bachelorstudium ab 01.10.05 und Magisterstudium ab 01.04.06
<p><u>Hauptfach:</u> Seminar Ia (3 SWS) + Übung (2 SWS) + fakultative Veranstaltungen (1 SWS)</p> <p><u>Nebenfach:</u> Seminar Ia (3 SWS) + Übung (2 SWS) + fakultative Veranstaltungen (1 SWS)</p>	≈	<p>MUK-E1 (obligatorisch)</p> <p>Vorlesung (2 SWS) (Klausur (90 Minuten)) Seminar Ia (2 SWS) (Referat und Hausarbeit (ca. 10 Seiten)) Übung (2 SWS)</p>
<p><u>Hauptfach:</u> 5 Seminare Ib (je 2 SWS) + fakultative Veranstaltungen</p> <p><u>Nebenfach:</u> 2 Seminare Ib (je 2 SWS) + fakultative Veranstaltungen</p>	≈	<p><u>Hauptfach:</u> 5 Module aus dem Bereich MUK E2, MUK A1 und MUK A2</p> <p><u>Nebenfach:</u> 2 Module aus dem Bereich MUK E2, MUK A1 und MUK A2</p>

ANMELDEVERFAHREN FÜR SEMINARE

Informationen zu Anmeldungen im Bereich des BA-Studiengangs „Medien- und Kommunikationswissenschaft“ und des Magister-Studiengangs „Medienkultur“

Zum Wintersemester 06/07 hat die Universität Hamburg das Projekt „Virtueller Campus“ realisiert. In dieser CampusNet-Software mit dem Studien-Infonetz „**STiNE**“ (www.stine.uni-hamburg.de) sollen alle zugelassenen Studierenden der Universität Hamburg erfasst und u.a. in die Lage versetzt werden, sich für die zum großen Teil zulassungsbeschränkten Lehrveranstaltungen in ihren Studiengängen anzumelden.

Sämtliche Seminare im BA-Studiengang „Medien- und Kommunikationswissenschaft“ und im Magister-Studiengang „Medienkultur“ sind zulassungsbeschränkt. Vorlesungen sind in der Regel nicht zulassungsbeschränkt, es ist jedoch auch für diese Veranstaltungen eine Anmeldung über „StiNE“ vorgesehen (siehe Infos dort).

Für die Seminare Ia, Ib oder II ist eine TeilnehmerInnenzahl von 40 festgelegt, für praxisbezogene Seminare eine TeilnehmerInnenzahl von 20.

Regelungen für Härtefälle sowie für die Teilnahme von Erasmus-Studierenden werden vorbereitet. Darüber informiert demnächst ein Aushang am Schwarzen Brett des IMK.

Aller Voraussicht nach wird eine reibungslose Durchführung der umfangreichen Software CampusNet auch zum SoSe 07 noch nicht in vollem Umfang zu gewährleisten sein. Das IMK wird bemüht sein, so viel Studierenden wie möglich die Teilnahme an den von ihnen gewünschten Seminaren zu ermöglichen.

gez. Prof. Dr. Harro Segeberg

ÜBERSICHT ÜBER DIE LEHRVERANSTALTUNGEN

MEDIENKULTUR

MEDIEN- UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT

Medienkultur (Bakkalaureat)

Medienkultur (Magister)

Medien- und Kommunikationswissenschaft (BA)

Hinweise für Studierende des BA-Studiengangs:

Seit dem WS 05/06 werden mit dem Implementieren des Bachelor-Studiengangs „Medien- und Kommunikationswissenschaft“ Module aus mehreren Veranstaltungen angeboten. Hierzu wird eine zweistündige Vorlesung einem Seminar incl. Übung in Kleingruppen/Tutorien [MUK-E1], [MUK-E2] zugeordnet. Vorlesungs- und Seminarinhalte (Lehrangebote und Lernziele) werden miteinander abgestimmt. Im Rahmen der Vorgaben können in den einzelnen Seminaren unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt und ergänzende Lehrangebote einbezogen werden (s. die Kommentare zu den einzelnen Seminaren des Einführungsmoduls).

Die Modulprüfungen werden gemäß Studienordnung für den BA durchgeführt. Informationen hierzu geben die Dozentinnen und Dozenten der Module zu Beginn der Veranstaltungen. Für die Lehrveranstaltungen der Einführungsmodule gilt Teilnahmepflicht.

Die im Vorlesungsverzeichnis aufgelisteten Lehrveranstaltungen sind den Modulen über die Modulcodierung (Zusatz in eckigen Klammern) zugeordnet.

Ausführliche fachspezifische Bestimmungen und Informationen zum neuen BA sind dem Handbuch des Studiengangs zu entnehmen (ebenso: www.slm.uni-hamburg.de/BA/). Das Handbuch ist im GZ des IMK erhältlich.

Achtung:

**Bitte achten Sie unbedingt auf die Hinweise zum Anmeldeverfahren incl. Anmeldephasen für alle Veranstaltungen im Studien-Infonetz der Universität:
„STiNE“: www.stine.uni-hamburg.de.**

Im **BA-Studiengang Medien- und Kommunikationswissenschaft (MUK)** werden im Sommersemester 2007 folgende Module angeboten:

- **Grundlagen der Medien [MUK-E2]**
Vorlesung: 07.331 (Segeberg: Grundlagen der Medien: Film)
und
Seminar Ia (+ Übg.): 07.336 (Bleicher: Fernsehen) *oder*
Seminar Ia (+ Übg.): 07.337 (Schulmeister: Internet) *oder*
Seminar Ia (+ Übg.): 07.338 (Settekorn: Radiokommunikation) *oder*
Seminar Ib (+ Übg.): 07.234 (Evert/Stüting: Theater)
- **Grundlagen der Kommunikationsforschung [MUK-E3]**
Vorlesung: 07.332 (Hasebrink: Komm.forschung) *und*
Seminar Ia (+ Übg.): 07.339 (N.N. Komm.forschung)
- **Medienanalyse und Medienkonzeption [MUK-A1]**
Seminar Ib (+ Übg.): 07.341 (Schumann/Majumder: Indiens Blockbuster) *oder*
Seminar Ib (+ Übg.): 07.342 (Maintz: Fassbinder) *oder*
Seminar Ib (+ Übg.): 07.343 (Penzich: Medienanalyse) *oder*
Seminar Ib (+ Übg.): 07.235 (Nissen: Authentizität) *oder*

- **Mediengeschichte und Medieng Gegenwart [MUK-A2]**
Vorlesung: 07.333 (Bleicher: Gesch./Gegenwart der Medien) *oder*
Vorlesung: 07.202 (RV, Koord.: Huschka, Müller-Wesemann: Theater)
und
Seminar Ib: 07.344 (Eder: Tragikomödien) *oder*
Seminar Ib: 07.345 (Lenz: Allein gegen die Mafia) *oder*
Seminar Ib: 07.346 (Maintz: Klassische Filmkomik) *oder*
Seminar Ib: 07.347 (Frahm/Michaelsen: Frühgesch. Radio)
- **Medien- und kommunikationswissenschaftliche Theorien [MUK-A3]**
Seminar Ib (+ Übg.): 07.348 (Kuhn: Filmnarratologie) *oder*
Seminar Ib (+ Übg.): 07.349 (N.N.: Mediennutzung / Medienwirkung)
- **Praxismodul Medienwissenschaft [MUK-A4/1]**
Seminar Ib (+ Übg.): 07.350 (Scheidgen: Hörfunk – v. Theorie z. Praxis)
- **Praxismodul Kommunikationswissenschaft [MUK-A4/2]**
Seminar Ib (Projektsem. + Sem.): _____(N.N.: Qualitätsman. i. Redaktionen)
Seminar Ib (Projektsem. + Sem.): 07.358 (Bleicher: Medienthemen) *oder*
- **Medien und Kultur [MUK-V1]**
Vorlesung 07.334 (Eder: Medialität und Menschenbild) *oder*
Vorlesung 07.209: Technik als Kultur (Segeberg)
und
Seminar II: 07.353 (Segeberg: Kino der Weimarer Republik) *oder*
Seminar II: 07.354 (Hickethier: Bildkommunikation)
- **Medien und Gesellschaft [MUK-V2]**
Vorlesung 07.335 (Hasebrink, Hickethier: Europäisches Fernsehen) *und*
Seminar II: 07.355 (Hickethier: Europäisches Fernsehen)

Im **Wahlbereich** können alle mit der Sigle [MUK-W] gekennzeichneten Lehrveranstaltungen besucht werden.

Vorlesungen

- 07.202 Hauptankündigung des IfG II:
Ringvorlesung: Theorie und Geschichte des Theaters
[MUK-A2] [DSL-A4] [DSL-A10] [DSL-W]
2st. Mi 14-16 Phil C
Sichttermin: Di 9-12 (vorauss. 14tgl.) MZ-Kino
Koord. Sabine Huschka, Barbara Müller-Wesemann
- 07.340 **Ringvorlesung:**
Games: Zukunftsperspektiven interaktiver Medienangebote
[MUK-W]
2st. Mi 18-20 ESA1 W, Hörsaal 221 *Koord. Uwe Hasebrink*
- 07.331 **Grundlagen der Medien: Film**
[MUK-E2] [MUK-W]
2st. Mo 12-14 Phil C *Harro Segeberg*
- 07.332 **Einführung in die Methoden der Kommunikationsforschung**
[MUK-E3]
2st. Do 12-14 Phil B *Uwe Hasebrink*

- 07.333 **Geschichte und Gegenwart der Medien**
[MUK-A2] [MUK-W] [DSL-A10]
2st. Di 10-12 Phil D (10.07. in Phil F) *Joan Bleicher*
- 07.334 **Medialität und Menschenbild**
[MUK-V1] [MUK-W] [DSL-V4]
2st. Di 18-20 Phil D (10.07. in ESA 1 W, Rm 221) *Jens Eder*
- 07.335 **Europäisches Fernsehen**
[MUK-V2] [MUK-W]
2st. Mo 16-18 Phil C *Uwe Hasebrink, Knut Hickethier*
- 07.209 Hauptankündigung IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):
Technik als Kultur. Zur Literatur- und Mediengeschichte von Technik und Naturwissenschaften seit 1800
[MUK-V1] [DSL-V4] [DSL-W]
2st. Di 14-16 Phil C *Harro Segeberg*

Seminare Ia (bzw. für MK-Mag.-Stud. als Sem. Ib verwendbar bis auf 07.339)

- 07.336 **Grundlagen der Medien: Fernsehen**
[MUK-E2] [DSL-A8]
2st. Di 12-14 MZ
2st. Übung Di 14-16 MZ-Kino *Joan Bleicher*
- 07.337 **Grundlagen der Medien: Internet**
[MUK-E2]
2st. Mo 10-12 MZ
2st. Übung Fr 14-16 Phil 737 (evtl. altern. Fr 16-18) *Rolf Schulmeister*
- 07.338 **Grundlagen der Medien: Radiokommunikation**
[MUK-E2] (max. 5 Plätze für Journalistik-Studierende)
2st. Di 16-18 Phil 737
2st. Übung Fr 14-16 Phil 582 und Phil 1105 *Wolfgang Settekorn*
- 07.234 Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):
Grundlagen der Medien: Theater
[MUK-E2] [DSL-A8]
2st. Mo 10-12 Phil 1331
2st. Übung n.V. *Kerstin Evert, Eva Stütting*
- 07.339 **Methoden der Kommunikationsforschung**
[MUK-E3]
2st. Mi 10-12 AP1, Rm 138
2st. Übung Do 10-12 MZ + 2 weitere Übungen *N.N.*

Seminare Ib (für MK-Mag.-Studierende verwendbar, s. auch Seminare Ia)

- 07.341 **Indiens Blockbuster**
[MUK-A1] [DSL-A9]
2st. Mo 18-20 Phil 256/258
2st. Übung Fr 10-14 MZ-Kino (Näheres siehe Kommentar!)
Katja Schumann, Sonja Majumder
- 07.342 **Rainer Werner Fassbinder und der Neue Deutsche Film**
[MUK-A1] [DSL-A9]

- 2st. Mo 16-18 MZ
2st. Übung Mo 14-16 MZ-Kino *Christian Maintz*
- 07.343 **Medienanalyse. Strukturen moderner Musikvermittlung in audiovisuellen Medien: national – international – global**
[MUK-A1] [DSL-A9]
2st. Mi 12-14 MZ
2st. Übung Mi 14-16 MZ-Kino *Marc Pendzich*
- 07.235 Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):
Authentizität im zeitgenössischen Theater. Modelle und Inszenierungsanalysen, insb. von Hamburger Aufführungen
[MUK-A1] [DSL-A9]
2st. Fr 10-12 Phil 256/258; Beginn: 13.04.
2st. Übung n.V. *Karin Nissen*
- 07.344 **„New Whimsy“ oder „New Sincerity“? – Philosophische Tragikomödien im amerikanischen Gegenwartskino**
[MUK-A2] [DSL-A10]
2st. Do 14-16 MZ
fakultativer Sichttermin Mi 16-18 MZ-Kino *Jens Eder*
- 07.345 **„Allein gegen die Mafia“ – Zur Erzähldramaturgie im Fernsehmehrteiler**
[MUK-A2] [DSL-A10]
2st. Fr 12-16 14tgl. MZ
mit fakultativem Sichttermin Fr 10-12 MZ-Kino (Näheres siehe Kommentar!)
Felix Lenz
- 07.346 **Klassische Filmkomik: Chaplin, Keaton, Lloyd**
[MUK-A2]
2st. Fr 16-18 MZ
2st. fakultativer Sichttermin Fr 14-16 MZ-Kino *Christian Maintz*
- 07.347 **Einführung in die Frühgeschichte des Radios und seiner Theorie (1887-1933)**
[MUK-A2]
2st. Mi 18-20 MZ, einige Sitzungen als Blockseminar (s. Kommentar)
Ole Frahm, Thorsten Michaelsen
- 07.348 **Ansätze und Aspekte einer Filmnarratologie**
[MUK-A3]
2st. Mi 14-16 MZ
2st. Übung Do 12-14 MZ-Kino *Markus Kuhn*
- 07.349 **Theorien der Mediennutzung und Medienwirkung**
[MUK-A3] (max. 5 Plätze für Journalistik-Studierende geöffnet)
2st. Do 14-16 AP1, Rm 104
2st. Übung Mi 14-16 AP1, Rm 104 *Uwe Hasebrink*
- 07.350 **Hörfunk – von der Theorie zur Praxis**
[MUK-A4/1] (auch als Projektseminar für Magister-/Bakk.-Medienkultur)
2st. Mo 14-16 MZ
2st. Übung Mi oder Do n.V. evtl. auch Blocktermin Sa *Irina Scheidgen*
- Hauptankündigung des Instituts f. Journalistik (mit Doppeln. des IMK):
Qualitätsmanagement in Redaktionen
[MUK-A4/2]

2st. Do 10-12 AP1, Rm 245
2st. Übung Mi 14-16, Rm 245

N.N.

- 07.358 **Schreiben über Medienthemen**
[MUK-A4/2] (auch als Projektseminar für Magister-Medienkultur)
4st. (mit integr. Übung) Fr 10-14 Phil 737 *Joan Bleicher*
- 07.352 **Vor- und Nachbereitung von Praktika**
1st. Do 16-18, 14tgl. Phil 1263 /Beginn 12.4. *Thomas Heindorff*

Seminare II (Seminare aus MUK-V1 und V2 auch für MK-Magister-Studierende verwendbar)

- 07.353 **Kino der Weimarer Republik**
[MUK-V1] [DSL-V4]
2st. Di 16-18 MZ
Sichttermin: 2st. Mo 16-18 MZ-Kino *Harro Segeberg*
- 07.631 Hauptankündigung des IAA (mit Doppelnutzung des IMK):
German Filmdirectors in Hollywood II: Fritz Lang, Otto Preminger, Curt Siodmak, Billy Wilder
2st. Di 14-16 MZ / Beginn: 10.04.
Sichttermin Do 10-12 MZ-Kino *Hans-Peter Rodenberg*
- 07.258 Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):
Das Hörbuch: Renaissance oder Schwundform des Erzählens?
[MUK-V1] [DSL-V3] [DSL-V4]
2st. Di 8-10 Phil 1331 *Jan Christoph Meister*
- 07.354 **Bildkommunikation**
[MUK-V1] [DSL-V4]
2st. Di 10-12 MZ *Knut Hickethier*
- 07.355 **Europäisches Fernsehen**
[MUK-V2]
2st. Mo 12-14 MZ *Knut Hickethier*
- 07.356 **„Tatort“ – Geschichte einer Fernsehreihe**
2st. Mi 16-18 MZ
Sichttermin Di 12-14 MZ-Kino *Corinna Müller*
- 07.357 **Christoph Schlingensief: Medienarbeiter – Medienphänomen**
2st. Mi 10-12 MZ
Sichttermin Di 16-18 MZ-Kino *Hans-Ulrich Wagner*
- 07.361 **Architektureales Erzählen: Gebäude, Themenparks, Computerspiele**
2st. Do 18-20 Phil 256/258 *Klaus Bartels, Stephan Selle*
- 07.718 Hauptankündigung I Rom (mit Doppelnutzung des IMK):
Diskurse der Europapolitik
2st. Do 16-18 MZ *Wolfgang Settekorn*

Projektseminare für Medienkultur-Studierende (Mag./Bakk.)

- 07.350 **Hörfunk – von der Theorie zur Praxis**
2st. Mo 14-16 MZ
2st. Übung Mi oder Do n.V. (Näheres siehe Kommentar) *Irina Scheidgen*

07.358 **Schreiben über Medienthemen**
4st. Fr 10-14 Phil 737

Joan Bleicher

Oberseminar (mit Doppelnutzung des IfG II)

07.359 **Medientheorien**
2st. Di 16-18 Phil 256/258

Knut Hickethier

Examenskolloquium

07.360 **Examenskolloquium**
1st. Do 16-18 Phil 1203 (14tgl. ab 12.4.07)

Jens Eder

Offene Arbeitsgruppe

Klassiker des deutschen Films 2
2st. Mo 18-20 MZ-Kino

Christian Maintz

**ÜBERSICHT ÜBER DIE LEHRVERANSTALTUNGEN DES FACHES
„JOURNALISTIK UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT“,
die für Medienkultur-Magister-Studierende geöffnet werden:**

Ein Scheinerwerb ist möglich. Dazu verwenden die Medienkultur-Studierenden Medienkultur-Seminarscheine. Diese werden bei Teilnahme an einem Seminar im Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft von dem dortigen Seminarleiter unterschrieben. Den Stempel erhalten die Studierenden im Geschäftszimmer Medienkultur/Medien- und Kommunikationswissenschaft.

Bitte beachten Sie die aktuellen Aushänge (betr. Ort/Zeit/Beginn) zu diesen Seminaren im Institut für Journalistik, Allende-Platz 1 und auf der Homepage: www.journalistik.uni-hamburg.de/

05.931 Seminar II: Empirisches Projektseminar:
"Online-Kommunikation im Fokus empirischer Forschung"
2st. Fr 10-14 (14tgl.) AP 1, Rm 245 *Wiebke Loosen*

Achtung: Studierende der **Medienkultur** senden bitte zur Anmeldung bei diesen IJK-Seminaren eine E-Mail an Frau Ohlmeier: corinna.ohlmeier@uni-hamburg.de
+++

05.935 Seminar II: Schwerpunktbereiche der Kommunikationswissenschaft und Journalistik:
Theorien digitaler Netzwerke
2st. Di 10-12 VMP 5, Rm 80 *Bernhard Pörksen*

Achtung: Studierende der **Medienkultur** senden bitte zur Anmeldung bei diesen IJK-Seminaren eine E-Mail an Frau Ohlmeier: corinna.ohlmeier@uni-hamburg.de
+++

KOMMENTARE

MEDIENKULTUR

MEDIEN- UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT

Medienkultur (Bakkalaureat)

Medienkultur (Magister)

Medien- und Kommunikationswissenschaft (BA)

Informationen, die **nicht** gesondert in den einzelnen Kommentaren aufgeführt sind:

- Die Art der (Modul-) **Prüfung** wird zu Semesterbeginn von der/dem Lehrenden bekannt gegeben.
- Die **Unterrichtssprache** ist deutsch, sofern im Kommentar nicht anders angegeben.
- Die **erste Übungs-Sitzung** findet regelhaft **nach** dem ersten Plenumstermin statt (Ausnahmen hiervon siehe Kommentar bzw. Plenumsitzung).
- Info zum „**fakultativen Sichttermin**“: Zu einigen Seminaren wird ein „fakultativer Sichttermin“ angeboten. Dies ist als ein Angebot der Seminarleitung zu verstehen, die Teilnahme ist empfohlen, aber nicht Pflicht. Es werden zu diesem Seminar im Medienzentrum Arbeitskopien zu den geplanten Filmen hergestellt, so dass die Möglichkeit des Sichtens auch außerhalb dieses wöchentlichen Termins gegeben ist.
- Info zur Anmerkung „**Hauptankündigung des IfG II**“ oder „**Hauptankündigung des IJK**“: Zu diesen Veranstaltungen melden Sie sich bitte im dem betreffenden Studienfach an (über STiNE oder wie im Kommentar ausgewiesen). Das IMK hat eine Vereinbarung mit diesen Studiengängen und es wird ein Platz-Kontingent vorgehalten (bei Seminaren in der Regel 1/3 der Plätze). Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an das Geschäftszimmer des IMK.

VORLESUNGEN

07.202 Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):

Ringvorlesung: Theorie und Geschichte des Theaters

[MUK-A2] [DSL-A4] [DSL-A10] [DSL-W]

2st. Mi 14-16 Phil C

Sichttermin: Di 9-12 (vorauss. 14tgl.) MZ-Kino

Koord. Sabine Huschka, Barbara Müller-Wesemann

Die Vorlesung gibt aus der Perspektive von verschiedenen Lehrenden einen weit gezogenen historischen Überblick über theatrale Entwicklungen, Darstellungsformen und Dramen, die für das Theater im europäischen Raum wichtig wurden. Ausgehend von der Antike, über die Shakespeare-Zeit, den Französischen Klassizismus, die Zeit Lessings, Schillers und Goethes werden theatrale und dramatische Konzeptionen vorgestellt und in ihren dramentheoretischen, bühnenspezifischen und schauspielerischen Charakteristika beleuchtet.

Für diesen historischen Überblick sind sieben Vorlesungen vorgesehen; sie werden jeweils durch eine dramen- und aufführungsbezogene Vorlesung ergänzt. Als performative Kunst generiert und tradiert sich das Theater in seinen Aufführungen, in denen Dramentexte und Themenkomplexe auf unterschiedliche Weise bearbeitet werden. Es werden sieben Dramen aus dem Kanon der europäischen Theaterliteratur mit Bezug auf wichtige Inszenierungen aus den letzten 30 Jahren vorgestellt. (Video-Aufzeichnungen zu diesen Aufführungen werden zu gesonderten Sichtterminen jeweils vor den entsprechenden Sitzungen gezeigt: dienstags: 9-12 Uhr, Kinosaal des Medienzentrums, Von-Melle-Park 5).

Die Vorlesung richtet sich an alle Studierenden des Teilfaches 'Neuere deutsche Literatur' und an jene, die den Schwerpunkt 'Theater und Medien' belegen. Zugleich ist sie für alle offen, die sich für Theater und Tanz interessieren.

BA-Studierende können Leistungsnachweise für den "BA-Wahlbereich" durch die Anfertigung eines Protokolls einer Vorlesungseinheit (3-5 Seiten) erwerben.

- 04.04. Theater und Drama in der Antike (N.N., IGrLatPhil)
 11.04. "Die Bakchen" – Regie: K. M. Grüber (Barbara Müller-Wesemann, Zentrum für Theaterforschung/IfG II) [Sichttermin: 10.04.]
 18.04. Theater und Drama in der Shakespeare-Zeit (Roland Weidle, IAA)
 25.04. Shakespeare: "Was ihr wollt" – Regie: Ch. Marthaler (Barbara Müller-Wesemann, Zentrum für Theaterforschung, IfG II) [Sichttermin: 24.04.]
 02.05. Theater und Drama im Frankreich des 17. Jahrhunderts (Marc Föcking, IRom)
 09.05. Moliere: "Ein Menschenfeind" – Regie: W. Düggelin (Barbara Müller-Wesemann, Zentrum für Theaterforschung/IfG II) [Sichttermin: 08.05.]
 16.05. Theater und Drama in der Lessing-Zeit (Jörg Schönert, IfG II)
 23.05. Lessing: "Minna von Barnhelm" – Regie: H. Clemen (Barbara Müller-Wesemann, Zentrum für Theaterforschung/IfG II) [Sichttermin: 22.05.]
 06.06. Theater und Drama bei Goethe, Schiller und Kleist (Christine Künzel, IfG II)
 13.06. Schiller: "Don Karlos" – Regie: A. Breth (Barbara Müller-Wesemann, Zentrum für Theaterforschung/IfG II) [Sichttermin: 12.06.]
 20.06. Theater und Tanz um 1900 (Sabine Huschka, IfG II)
 27.06. Ibsen: "Nora" – Regie: Th. Ostermeier (Barbara Müller-Wesemann, Zentrum für Theaterforschung/IfG II) [Sichttermin: 26.06.]
 04.07. Theater und Tanz seit 1960 (Sabine Huschka, IfG II)
 11.07. Strauss: "Kalldewey. Farce" – Regie: L. Bondy (Barbara Müller-Wesemann, Zentrum für Theaterforschung/IfG II) [Sichttermin: 10.07.]

+++++

07.331 **Grundlagen der Medien: Film**

[MUK-E2] [MUK-W]
 2st. Mo 12-14 Phil C

Harro Segeberg

Die Vorlesung wendet sich an alle Studierenden des Faches *Medien- und Kommunikationswissenschaft* sowie an Studierende des Faches *Deutsche Sprache und Literatur* mit medien- geschichtlichen Interessenschwerpunkten.

Die Vorlesung will Grundlageninformationen zur Theorie, Geschichte und Praxis des Mediums *Film* zur Verfügung zu stellen. Fragen, die behandelt werden, sollen sein: Wie entsteht ein Film? Wie wirkt ein Film? Gibt es eine ‚Sprache‘ des Films? Was ist ein Stummfilm, was ein Tonfilm? Wie verändert sich die Geschichte des Kinofilms im Zeitalter von Fernsehen und Video? Welche Beziehungen sind zwischen Film und Neuen Medien denkbar? Gedacht ist weiter an Informationen zu den Grundlagen einer Filmanalyse sowie zur Theorie und Geschichte der Filminterpretation.

Hinweise zu Gliederung und Ablauf der Vorlesung gibt es in der ersten Vorlesung.

Literaturhinweise:

Hans-Michael Bock, Wolfgang Jacobsen (Hrsg.): *Recherche: Film. Quellen und Methoden.* München 1997.

Andrea Gronemeyer: *Film. Schnellkursus.* Köln 1998.

Knut Hickethier: *Film- und Fernsehanalyse.* Stuttgart, Weimar 1993.

Knut Hickethier: *Geschichte des deutschen Fernsehens.* Stuttgart, Weimar 1998.

Wolfgang Jacobsen u.a. (Hrsg.): *Geschichte des deutschen Films.* Stuttgart, Weimar 2004 (2. Aufl.).

Dirk Manthey: »Making of«. *Wie ein Film entsteht.* Reinbek bei Hamburg 1998.

James Monaco: *Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien.* Reinbek bei Hamburg 1996.

Harro Segeberg (Hrsg.): Mediengeschichte des Films. 5 Bde. München 1996-2004 (Bd. 6 in Vorbereitung).

+++++

07.340 **Ringvorlesung:
Games: Zukunftsperspektiven interaktiver Medienangebote**

[MUK-W]

2st. Mi 18-20 ESA1 W Hörsaal 221

Koord.: Uwe Hasebrink

Games, wie die Bildschirmspiele mittlerweile gern genannt werden, sind in aller Munde, seit sie den anderen Medien im Hinblick auf die mit ihnen erwirtschafteten Umsätze wie auch bei einigen Bevölkerungsgruppen im Hinblick auf die Nutzungsdauer den Rang ablaufen. Wo die Faszination so groß ist, sind auch die Befürchtungen nicht weit: Die Diskussion um die möglichen Wirkungen von Computerspielen auf ihre Nutzer ist in der Öffentlichkeit überaus präsent.

Die Ringvorlesung soll diesen immer noch recht unbekanntem Medienbereich genauer vorstellen. Sie soll Bildschirmspiele als ökonomischen Faktor, als viel genutztes Unterhaltungsmedium, als potenzielles Risiko und als kulturelles Phänomen beschreiben und die Einschätzungen zur künftigen Entwicklung dieses Bereichs geben. Dazu werden Wissenschaftler(innen) verschiedener Disziplinen und Expert(inn)en aus der Spiele-Branche eingeladen. Die Veranstaltungsreihe wird von der Behörde für Wirtschaft und Arbeit der Freien und Hansestadt Hamburg unterstützt.

Ein genauer Vorlesungsplan wird spätestens zu Beginn des Sommersemesters am Schwarzen Brett und im Vorlesungsverzeichnis des Allgemeinen Vorlesungswesens (www.aww.uni-hamburg.de/) der Universität zur Verfügung stehen.

Leistungsanforderung:

Regelmäßige Teilnahme; Protokoll einer Sitzung und vertiefende Auseinandersetzung mit dem dort behandelten Stoff (ca. 8 Seiten).

Weiterführende Literatur:

Kerr, Aphra (2006): The business and culture of digital games: gamework/gameplay. London: Sage.

Rutter, Jason/Bryce, Jo (Hrsg.) (2006): Understanding digital games. London: Sage.

Vorderer, Peter/Bryant, Jennings (Hrsg.) (2006): Playing video games: motives, responses, and consequences. London: LEA.

+++++

07.332 **Einführung in die Methoden der Kommunikationsforschung**

[MUK-E3]

2st. Do 10-12 Phil B

Uwe Hasebrink

Die Vorlesung „Einführung in die Methoden der Kommunikationsforschung“ wird in Koordination mit dem Seminar „Anwendung der Methoden der Kommunikationsforschung“ angeboten.

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die methodischen Grundlagen der Kommunikationsforschung. Diese sind Voraussetzung für eine kritische Reflexion von Theorien, empirischen Forschungsergebnissen, Befunden und Daten. Zugleich spielen diese Methoden in der Medienpraxis eine herausragende Rolle: Sie zu kennen und in Grundzügen zu beherrschen, gehört zu den Kernqualifikationen für viele Medienberufe.

Inhaltlich geht es um wissenschaftstheoretische Grundlagen, den Forschungsprozess von der ersten Frage über die Konzeption von Untersuchungen bis zu deren Interpretation und Präsentation. Vorgestellt werden die wichtigsten Datenerhebungs-, Auswahl- und Auswertungsverfahren sowie Basiselemente der Statistik. Besondere Aufmerksamkeit wird auch den Methoden der Publikumsforschung gelten, mit denen die Publika von Fernsehen, Hörfunk, Zeitungen, Zeitschriften und Internet gemessen werden.

Leistungsanforderung:

Regelmäßige Teilnahme, Klausur, im Übrigen gemäß BA-Prüfungsordnung.

Literaturempfehlungen:

Brosius, Hans-Bernd/Koschel, Friederike (2005): Methoden der empirischen Kommunikationsforschung. Eine Einführung. 3. Auflage. Wiesbaden.

Daschmann, Gregor (2003): Quantitative Methoden der Kommunikationsforschung. In: Günter Bentele; Hans-Bernd Brosius; Otfried Jarren (Hrsg.): Öffentliche Kommunikation. Handbuch Kommunikations- und Medienwissenschaft. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 262-282.

Krotz, Friedrich (2003): Qualitative Methoden der Kommunikationsforschung. In: Günter Bentele; Hans-Bernd Brosius; Otfried Jarren (Hrsg.): Öffentliche Kommunikation. Handbuch Kommunikations- und Medienwissenschaft. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 245-261.

+++++

07.333 **Geschichte und Gegenwart der Medien**

[MUK-A2] [MUK-W] [DSL-A10]

2st. Di 10-12 Phil D (10.07. in Phil F)

Joan Bleicher

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick zur Geschichte unterschiedlicher Medien wie etwa Film, Radio, Fernsehen und Internet. Neben allgemeinen Entwicklungstendenzen sollen auch mögliche Parallelen zu aktuellen Medienentwicklungen erörtert werden.

Literatur:

Faulstich, Werner: Die Geschichte der Medien, bisher 4 Bde., 1996ff.

Hörisch, Jochen: Der Sinn und die Sinne. Frankfurt am Main 2001.

Schanze, Helmut (Hrsg.): Handbuch Mediengeschichte. Stuttgart 2001.

Prokop, Dieter: Der Kampf um die Medien. Das Geschichtsbuch der neuen kritischen Medienforschung, Hamburg 2001.

Stöber, Rudolf: Mediengeschichte. Die Evolution "neuer" Medien von Gutenberg bis Gates: Eine kommunikationswissenschaftliche Einführung. Band 1: Presse--Telekommunikation. Studien-Bücher zur Kommunikations- und Medienwissenschaft. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 2003.

Stöber, Rudolf. Mediengeschichte. Die Evolution "neuer" Medien von Gutenberg bis Gates: Eine kommunikationswissenschaftliche Einführung. Band 2: Film--Rundfunk--Multimedia. Studien-Bücher zur Kommunikations- und Medienwissenschaft. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 2003.

+++++

07.334 **Medialität und Menschenbild**

[MUK-V1] [MUK-W] [DSL-V4]

2st. Di 18-20 Phil D (10.07. in ESA 1 W, Rm 221)

Jens Eder

Menschenbilder sind Systeme von Vorstellungen über „das Wesen“ von Menschen, ihre allgemeinen Merkmale, Beziehungen, Bestimmungen, Ziele und Werte. Dazu gehören nicht nur Vorstellungen darüber, was Menschen sind, sondern auch darüber, was sie sein könnten, sein werden und sein sollten (oder gerade nicht). Menschenbilder bilden eine Grundlage für Selbstverständnis, Weltorientierung und Sozialleben. Ihre individuelle und kulturelle Verschiedenheit kann zu Konflikten führen: Sind Menschen religiös oder säkular zu verstehen? Haben sie einen freien Willen oder sind sie neurobiologisch determiniert? Sollten sie ihren Körper und Geist biotechnisch verändern oder nicht?

In enger Wechselbeziehung mit solchen *mentalen* Menschenbildern stehen *mediale* Menschendarstellungen in Film, Fernsehen, Literatur usw. Um ein Bild vom Menschen zu entwickeln, sind wir auf Medien angewiesen, und welches Menschenbild wir haben, ist von unserem Mediengebrauch nicht zu trennen. Medien verhandeln, vermitteln und beeinflussen Menschenbilder, und diese artikulieren sich in diversen Medien auf verschiedene Weise. Die

Leitfragen der Vorlesung lauten deshalb: Wie hängen Medien und Menschenbilder zusammen? Welche Rolle spielen spezifische Strukturen und Konventionen der Einzelmedien? Welche charakteristischen Formen der Menschendarstellung finden sich in ihnen?

Zu Einzelaspekten dieser Fragen (etwa zu Frauen- und Männerbildern im Kinofilm) existiert eine unübersehbare Fülle von Arbeiten, doch die Forschung zu den allgemeinen Menschenbildern selbst steht noch in ihren Anfängen. Die Vorlesung zielt daher auch nicht auf eine umfassende Antwort oder Übersicht, sondern bemüht sich um eine Klärung der theoretischen Grundlagen und unternimmt einen Erkundungsgang entlang besonders aufschlussreicher Phänomene. Den Ausgangspunkt bildet die heutzutage (noch) wirkungsmächtigste Form der Menschendarstellung: jene durch Figuren in Film und Fernsehen. Im Anschluss werden Aspekte von Menschenbildern in anderen Medien (z.B. Computerspiel, Comic) und nichtfiktionalen Darstellungsformen (z.B. Ratgebersendungen) betrachtet. Dabei wird es unter anderem voraussichtlich um Fragen der Identität, Körperlichkeit und Zukunft des Menschen gehen sowie um die mediale Erkundung von Grenzen des Menschlichen (Anthropomorphismus, Tier-, Über- und Maschinenmenschen, Cyborgs etc.).

Literatur:

Barsch, Achim / Hejl, Peter M. 2000: „Zur Verweltlichung und Pluralisierung des Menschenbildes im 19. Jahrhundert: Einleitung“. In: Dies. (Hg.): Menschenbilder. Zur Pluralisierung der Vorstellung von der menschlichen Natur (1850-1914). Frankfurt (Main), S. 7-90.

Capurro, Rafael/Grimm, Petra (Hg.): Menschenbilder in den Medien – ethische Vorbilder? Wiesbaden 2002.

Dyer, Richard: Stars. Supplementary Chapter by Paul McDonald. London ²1999.

Eder, Jens: Die Figur im Film. Marburg 2007 (erscheint voraussichtl. April oder Mai).

Frölich, Margrit/Middel, Reinhard/Visarius, Karsten (Hg.): No Body Is Perfect. Körperbilder im Kino. Marburg 2002.

+ + + + +

07.335 **Europäisches Fernsehen**

[MUK-V2] [MUK-W]

2st. Mo 16-18 Phil C

Uwe Hasebrink, Knut Hickethier

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Entstehung, Entwicklung und Ausdifferenzierung des europäischen Fernsehens. Im ersten Teil der Vorlesung wird die Entstehung des Fernsehens in den verschiedenen Ländern Europas untersucht und dargestellt. Dabei stehen die nationalen Entwicklungen in Großbritannien, Deutschland, Frankreich sowie in den kleineren europäischen Ländern im Vordergrund. Zunächst werden die Entwicklungen seit 1885 untersucht, zum einen die technikgeschichtlichen, dann aber auch die kulturgeschichtlichen (veränderte ‚Sehbedürfnisse‘ (Wagner), Visualisierungstendenzen, Modernisierungsaspekte etc.). In den Blick genommen werden besonders die Wechselbeziehungen und der Austausch insbesondere der technischen Erfindungen, aber auch die Modellvorstellungen von dem, was Fernsehen ist und sein könnte, und die Ungleichzeitigkeiten, mit denen sich das Medium in Europa etabliert.

Im zweiten Teil geht es stärker um die Gegenwart des Fernsehens in Europa: In vergleichender Perspektive sollen aktuelle Trends der nationalen Fernsehsysteme sowie Befunde zur Fernsehnutzung vorgestellt werden. Befunde und Konzepte zu länderübergreifenden Angeboten und Publika sollen schließlich überleiten zu der Frage, inwieweit das Fernsehen zur Herausbildung europäischer Öffentlichkeiten beiträgt.

Die Bedingungen (Teilnahme an der Klausur etc.) werden in der ersten Sitzung der Vorlesung erörtert.

+ + + + +

- 07.209 Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):
Technik als Kultur. Zur Literatur- und Mediengeschichte von Technik und Naturwissenschaften seit 1800
 [MUK-V1] [DSL-V4] [DSL-W]
 2st. Di 14-16 Phil C *Harro Segeberg*

Literatur wie Film sind nicht zuständig für die Erfindung und den Bau neuer Maschinen oder Bauwerke. Daher macht es wenig Sinn, in ihnen Antworten danach zu suchen, ob technische Artefakte so, wie sie gebaut sind, auch wirkungsgerecht und sicher gebaut sind. Die Frage der Schriftsteller zielt eher darauf, warum und wozu Technisches überhaupt gemacht wird, und um dies zu erörtern, lassen sie sich auf die Wünsche, Hoffnungen und Ängste ein, mit denen Menschen an der Entwicklung der Technik teilnehmen. Wenn wir also unter ‚Kultur‘ die Gesamtheit aller Handlungen und Artefakte verstehen, in denen sich eine Gesellschaft über den Zweck und den Sinn ihres Daseins verständigt, dann gehören technische Handlungen und Artefakte ganz selbstverständlich in den kulturellen Gesamtzusammenhang einer solchen Zweck- und Sinnstiftung.

Worum es in der Vorlesung gehen soll, das ist der Versuch, für die Literatur und andere Medien eine dementsprechende kulturwissenschaftliche Perspektive zu begründen, und um dies zu erreichen, wird es nicht ausreichen, ‚Technik‘ als dinghafte Einflussgröße vorzusetzen oder zum rhetorischen Effekt medialer Technik-Diskurse zu verkürzen. Vielmehr soll es sich darum handeln, technische Artefakte als technische Zeichensysteme zu verstehen, die in medialen Zeichensystemen keineswegs einfach nur widergespiegelt werden, sondern in der Auseinandersetzung mit diesen außerordentlich vielfältige neue Ansichten eröffnen. Was anders gesagt meint: Technisches wird angesehen und im Ansehen zugleich zu neuem Sehen auf das Technische verarbeitet, woraus Perspektiven der Differenz wie auch der Einführung bis Verschmelzung entstehen können.

Solche dynamischen Technik-‚Lektüren‘ sind gemeint, wenn wir im Verlauf der Vorlesung anhand ausgewählter Beispiele von den Perspektiven einer kulturwissenschaftlich begründeten Technik- und Medienforschung handeln. Dabei wird es sich für die Zeit bis um 1900 im Wesentlichen um deutschsprachige literarische Texte zur Technik und Naturwissenschaft des 18. bis 20. Jahrhundert handeln. Andere Medien kommen danach zu den großen Technikkatastrophen des 20. Jahrhunderts (Stichwort ‚Titanic‘) wie auch zur Auseinandersetzung zwischen Literatur und Neuer Naturwissenschaft (Stichwort ‚Relativitätstheorie‘) zur Sprache.

Literatur:

Wer sich in die für Literatur- wie Medienwissenschaft immer noch etwas ungewöhnlichen thematischen Zusammenhänge einlesen möchte, sei verwiesen auf:

H. Segeberg: Literatur im technischen Zeitalter. Von der Frühzeit der deutschen Aufklärung bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs. Darmstadt 1997.

H. Segeberg: Literatur im Medienzeitalter. Literatur, Technik und Medien seit 1914. (Dort finden sich auch weitere Literaturhinweise.)

+++++

SEMINARE Ia

(bzw. für MK-Magister-Studierende als Seminar Ib verwendbar, bis auf 07.339)

Ein Nachweis für die im Einführungsmodul erbrachten Leistungen wird für die Studierenden des Bachelorstudiengangs auf der Grundlage der für das jeweilige Modul vorgeschriebenen Art der Prüfung erstellt (möglich sind: Klausur, Hausarbeit, Referat, schriftliche Ausarbeitung).

07.336 **Grundlagen der Medien: Fernsehen**

[MUK-E2] [DSL-A8]

2st. Di 12-14 MZ

2st. Übung Di 14-16 MZ-Kino

Joan Bleicher

Das Seminar stellt die grundlegenden Bereiche der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Fernsehen vor. Neben fernsehhistorischen Entwicklungen gilt die besondere Aufmerksamkeit medienästhetischen Charakteristika, den Strukturmodellen des Programms und dem Genrespektrum des Mediums.

Sitzungsplan

1. Mediendefinitionen des Fernsehens und ihre Implikationen. Grundlagen Film- und Fernsehanalyse.
Text: Robert C. Allen: Einleitung zu: Ders.; Hill, Annette (Hrsg.): The Television Studies Reader. Routledge 2004. S.1-26.
2. Fernsehgeschichte: Ein Überblick.
Text: Joan Kristin Bleicher: Fernsehgeschichte. In: Schanze, Helmut (Hrsg.): Handbuch Mediengeschichte. Stuttgart 2001. S.490-518.
3. Programmmodelle des Fernsehens
Text: Joan Kristin Bleicher: Programmmodelle. In: Schanze, Helmut (Hrsg.): Metzler Lexikon Medientheorie Medienwissenschaft. Metzler Verlag Stuttgart 2002.
4. Fernsehnachrichten, Fernsehmagazine
Joan Kristin Bleicher, Knut Hieckethier: Die Inszenierung der Information im Fernsehen. In: Herbert Willems; Martin Jurga (Hrsg.): Inszenierungsgesellschaft. Ein Einführendes Handbuch. Opladen 1998. S.369-384.
5. Das Genrespektrum des Fernsehdokumentarismus
Fritz Wolf: Alles Doku – oder was? Über die Ausdifferenzierung des Dokumentarischen im Fernsehen. Düsseldorf 2003, LfM-Dokumentation, Bd 25.
6. Formatspektrum des Realitätsfernsehens
Klaus, Elisabeth; Klaus, Stefanie: Reality TV – Definitionen und Merkmale einer erfolgreichen Genrefamilie am Beispiel von Reality Soaps und Doku Soaps. In: Medien & Kommunikationswissenschaft J. 51 H.2. 2003. S.195-212.
7. Gameshow-Formate, Quizsendungen
Hallenberger, Foltin: Hätten Sie's gewusst? Einleitung
Albert Moran: The Pie and The Crust: Television Program Formats. In: Ders.; Hill, Annette (Hrsg.): The Television Studies Reader. Routledge 2004. S.258-266.
8. Seriengenres: Mehrteiler, Reihen Langzeitserien, Daily Soaps, Telenovela.
Robert C. Allen: Making Sense of Soaps in: Ders.; Hill, Annette (Hrsg.): The Television Studies Reader. Routledge 2004. S.242-257.
9. Der Fernsehkrimi
10. Fernsehspiel/Fernsehfilm TV Movie
Joan Kristin Bleicher: Das kleine Kino. TV Movies im deutschen Fernsehen der neunziger Jahre. In: ZMM News. WS1999/2000. S.3-8.
11. Live Übertragungen (Sport und andere besondere Ereignisse)
12. Fernsehwerbung
13. Crossmedialisierung: Wechselwirkung zwischen Printmedien, Radio, Fernsehen und Internet
14. Fernsehwirkung allgemein und Veränderung der Fernsehwirkung durch die Digitalisierung

Ellen Seiter: Qualitative Audience Research. In: Allen, Robert; Hill, Annette (Hrsg.): The Television Studies Reader. Routledge 2004. S.457-460.

+++++

07.337 **Grundlagen der Medien: Internet**

[MUK-E2]

2st. Mo 10-12 MZ

2st. Übung Fr 14-16 Phil 737 (evtl. alternativer Termin Fr 16-18 Phil 737)

Rolf Schulmeister

Qualifikationsziele

Das Internet ist ein neues Massenmedium und zugleich eine Art Generalmedium. Es vereint technisch verschiedene Vorgängertechnologien und inhaltlich unterschiedlichste Themen und Funktionen wie Kommunikation, Unterhaltung, Shopping, Politik, Kunst und Lernen. Von daher erfüllt das Seminar mehrere Qualifikationsziele, es soll ein historisches Bewusstsein für dieses neue Medium bilden. Die Studierenden sollen sich darüber hinaus vertieft mit einer wissenschaftlichen Fragestellung aus dem Themenbereich des Seminars befassen und dabei auch propädeutische Methoden für das weitere Studium erwerben (wissenschaftliche Argumentation, Methodenlehre, Präsentation).

Inhalt

Das Seminar wird sich mit folgenden Themen rund ums Internet befassen:

- Geschichte des Internet
- Strukturen des Internet
- Dienste im Internet
- Politik für das Internet
- Literatur und Kunst im Internet
- Medien im Internet (Radio, Musik, Bild und Film)
- Kommunikation im Internet
- eCommerce und eGovernment im Internet
- Barrierefreiheit im Internet
- Internet und WWW (und Hypertext)
- Semantic Web

Das Internet bildet auch die Grundlage für die netzbasierten *Neuen Medien* und das *eLearning*. Insbesondere nach dem Aufkommen des Web 2.0 und der Social Software werden neue Formen der Mediendistribution, Kommunikation, Interaktion und Kooperation im Netz erwartet.

Methodik

Vorlesung; Gruppenarbeit mit Moderation; Präsentationen aus dem Internet erstellt durch Arbeitsgruppen; begleitet durch den Einsatz einer Austauschplattform; Übungen unterstützt durch Tutoren.

Wir kommen im Wesentlichen mit dem Internet selbst als Quelle aus. Vorausgesetzt wird Erfahrung im Umgang mit Computern, ihrer Software und dem Internet.

+++++

07.338 **Grundlagen der Medien: Radiokommunikation**

[MUK-E2]

2st. Di 16-18 Phil 737

2st. Übung Fr 14-16 Phil 582 und Phil 1105

Wolfgang Settekorn

Das Seminar wendet sich an Studierende des Bachelor-Studiengangs *MUK* und die der *Medienkultur* im Grundstudium. Für Studierende der Journalistik können max. 5 Plätze vergeben werden.

Teilnahmevoraussetzung ist die Lektüre von Häusermann (1998, 1-15) sowie die Vorlage einer schriftlichen Ausarbeitung zu den in diesen Passagen angeführten Hauptmerkmalen von „Radio“ zur ersten Seminarsitzung.

Worum es geht: Das Seminar soll in grundlegende Faktoren der Radiokommunikation und in die Analyse unterschiedlicher Kommunikationsformen des Hörfunks einführen. Dazu werden in einem ersten Teil anhand des Buches von Häusermann allgemeine Merkmale von Radio, Radiotheorie und Radiokommunikation sowie deren Funktion im Rahmen unterschiedlicher Radioformate besprochen. Dies wird unter Bezug auf ausgewählte Programmbeispiele erfolgen.

Der zweite Teil des Seminars ist spezifischen Formen und Verfahren der Radiokommunikation gewidmet; in ihm werden einschlägige wissenschaftliche Texte zu ausgewählten Formen der Radiokommunikation erarbeitet und Programmbeispiele analysiert. Nicht zuletzt werden ausgewählte Beispiele aus der Geschichte des Radios behandelt.

Von den Teilnehmern erwarte ich, dass sie neben der wissenschaftlichen und analytischen Arbeit (in mündlicher und schriftlicher Form) auch mit einzelnen Sendern und deren Vertretern in Kontakt treten.

Abgabetermin für die schriftlichen Ausarbeitungen (Hausarbeiten) ist der 15.9.2007.

Literatur:

Burger, Harald 1990: Sprache der Massenmedien. 2., durchges. und erw. Aufl. Berlin: de Gruyter.

Goffman, Erving 1981: Formas of Talk. Oxford.

Häusermann, Jürg 1998: Radio. Tübingen: Niemeyer. [mit gutem Literaturverzeichnis]

Nowak, Horst 1993: Gesprächssteuerung und Imagearbeit in Hörerkontaktsendungen des französischen Rundfunks. Frankfurt/M.: Lang.

Radio-Links: <http://members.aon.at/wabweb/links/radlinks.htm>

Settekorn, Wolfgang 1989: Technik – Sprache – Gesprächsformen. Zu den „Jeux radiophoniques“ in Frankreich. in: Damen, Wolfgang / Holtus, Günter/ Kramer, Johannes/ Metzeltin, Michael (Hg.): Technische Sprache und Technolekte in der Romania. Romanistische Kolloquium I. Tübingen, 88-103.

+++++

07.234 Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):

Grundlagen der Medien: Theater

[MUK-E2] [DSL-A8]

2st. Mo 10-12 Phil 1331

2st. Übung n.V.

Kerstin Evert, Eva Stütting

Im Laufe des 20. Jahrhunderts hat sich der Begriff des Theaters grundlegend erweitert und verändert, hat sich von einem auf Schauspiel, Textbindung und Guckkastenbühne bezogenen Verständnis geöffnet und umfasst nun Tanz und Musiktheater genauso wie Gattungsgrenzen überwindende Aufführungsformen, die von Happening, Installation, Performance oder auch Medienkunst beeinflusst sind.

All diese Entwicklungen sind jedoch nicht denkbar ohne die Konzepte und theaterrevolutionären Ansätze zu Beginn des 20. Jahrhunderts. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der so genannten historischen Avantgarde, die den Grundstein für unser heutiges Theaterverständnis und heutige Theaterästhetiken gelegt hat. Im Rahmen werden deshalb Texte der wichtigsten Künstler und Theoretiker dieser Zeit gelesen und mit Sekundärliteratur flankiert.

Anhand von exemplarischen Inszenierungen sowie am Beispiel aktueller Produktionen und Gastspiele wird zudem eine Verbindung dieser Konzepte zur zeitgenössischen Theaterpraxis hergestellt.

Zusätzlich zu den wöchentlichen Seminarterminen sollten sich die TeilnehmerInnen auf Abendtermine mit gemeinsamen Aufführungsbesuchen einstellen.

+++++

07.339 **Methoden der Kommunikationsforschung**

[MUK-E3]

2st. Mi 10-12 AP1, Rm 138

2st. Übung Do 10-12 MZ + 2 weitere Übungsgruppen

N.N.

Das Seminar „Anwendung der Methoden der Kommunikationsforschung“ wird in Koordination mit der Vorlesung „Einführung in die Methoden der Kommunikationsforschung“ und in Verbindung mit der gleich lautenden Übung angeboten. Während die Vorlesung einen Überblick über den empirischen Forschungsprozess bietet, dient das Seminar der konkreten Anwendung verschiedener Erhebungsmethoden, die in der Medien- und Kommunikationswissenschaft, aber auch in der Praxis der Medienforschung ihre Anwendung finden. Anhand konkreter Studien werden die gängigen Methoden der Befragung, der Inhaltsanalyse, der Beobachtung und des Experiments vorgestellt und auf ihre Anwendbarkeit hin überprüft. In der Übung finden sich Arbeitsgruppen zusammen, die anhand der Methodenkenntnisse aus dem Seminar und der Vorlesung selbst gewählte Fragestellungen in einer selbst entwickelten Studie untersuchen.

Leistungsanforderung:

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates, Mitwirkung in einer Arbeitsgruppe, die ein eigenes Forschungsprojekt durchführt, dieses im Seminar zur Diskussion stellt und darüber abschließend einen schriftlichen Forschungsbericht formuliert.

Weiterführende Literatur:

Flick, Uwe (1995): Qualitative Forschung. Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften. Reinbek.

Diekmann, Andreas (1995): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek.

+++++

SEMINARE Ib

(MK-Magister-Studierende: siehe auch Seminare Ia)

07.341 Indiens Blockbuster

[MUK-A1] [DSL-A9]

2st. Mo 18-20 Phil 256/258

2st. Übung Fr 10-14 MZ-Kino (1. Sichttermin 13.4., ab 2. Sichttermin 14tgl. im Wechsel m. Übung zu 07.345 „Allein gegen die Mafia“)

Katja Schumann, Sonja Majumder

Qualifikationsziele: Vermittlung und Vertiefung der zentralen Kategorien der Filmanalyse wie Bildaufbau, Narration, Musikeinsatz anhand von Filmbeispielen des so genannten „Bollywood“-Films.

Inhalt: Indien kann auf eine lange Kinotradition zurückblicken und ist heute (neben Nigeria) das Land mit der größten Filmindustrie der Welt. Ein populäres Segment dieser sehr heterogenen Filmproduktion bildet der kommerzielle hindisprachige Film.

Diese Veranstaltung möchte einen Einblick geben in kommerzielle hindisprachige Filmproduktionen, die im Westen inzwischen unter dem Begriff ‚Bollywood‘ subsummiert werden und auch in Deutschland – zumeist über das Fernsehen (arte, Privatsender) - ihre Verbreitung erfahren. Verbunden mit einem Überblick über Klassiker des Hindi-Films und aktuellen Blockbustern, sollen Kategorien der Filmanalyse auf konkrete Filmbeispiele angewendet werden. Besonders soll dabei auf spezifische Strukturmerkmale der kommerziellen Filmproduktionen des indischen Subkontinents wie z.B. die *song-and-dance-sequences* eingegangen werden.

Methodik: Um eine Verständigung über bestimmte Kategorien der Filmanalyse zu ermöglichen und diese einzuüben, sollen thematische Schwerpunkte (Kamera, Montage, Dramaturgie) erarbeitet und auf die jeweiligen Filmbeispiele angewendet werden.

Leistungsanforderungen: Regelmäßige aktive Teilnahme, Kurzreferat, Hausarbeit (ca. 15 Seiten)

Vorbereitendes Material: Die Bereitschaft, englische Texte zu lesen und Filme mit Überlänge in Originalsprache mit englischen Untertiteln zu sehen, wird vorausgesetzt.

Ein Reader mit Grundlagentexten, Seminarplan und einer Übersicht über den Filmkorpus wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

++++

07.342 Rainer Werner Fassbinder und der Neue Deutsche Film

[MUK-A1] [DSL-A9]

2st. Mo 16-18 MZ

2st. Übung Mo 14-16 MZ-Kino

Christian Maintz

Rainer Werner Fassbinder ist der neben den Kinopionieren Fritz Lang und Friedrich Wilhelm Murnau wohl profilierteste und bekannteste Regisseur der deutschen Filmgeschichte des 20. Jahrhunderts; sein eminentes internationales Renommee wurde jüngst durch Ausstellungen und Retrospektiven in New York und Paris eindrücklich bestätigt. Einerseits gilt Fassbinder als prominentester Vertreter des Neuen Deutschen Films – bemerkenswerter Weise haben sich die Kinohistoriker weithin darauf geeinigt, seinen frühen Tod im Jahr 1982 als Endpunkt dieser Ära aufzufassen. Durch seine unverstellte, „melodramatische“ Emotionalität, seine radikale Subjektivität und Bekenntnishaftigkeit („Alles, was ich mache, hat auch mit mir selbst zu tun“), unterscheidet sich Fassbinder andererseits deutlich von anderen Vertretern des zeitgenössischen Autorenfilms.

Das Seminar wird anhand exemplarischer Filmanalysen die signifikanten Themen und Techniken Fassbinders, seinen Personalstil und seine Position im Kontext des Neuen Deutschen Films zu beschreiben suchen. Hauptarbeitsform wird die jeweils durch Kurzreferate eingelei-

tete Plenumsdiskussion sein; Arbeitskopien der behandelten Filme können im Büro des Medienzentrums entliehen werden. Zeitplan, Referatthemen und Bibliographie sind dem Seminarordner zu entnehmen, der kurz vor Semesterbeginn im Copy-shop „Cobra“ (gegenüber dem Medienzentrum) bereitstehen wird.

+++++

07.343 **Medienanalyse. Strukturen moderner Musikvermittlung in audiovisuellen Medien: national – international – global**

[MUK-A1] [DSL-A9]

2st. Mi 12-14 MZ

2st. Übung Mi 14-16 MZ-Kino

Marc Pendzich

Das deutsche Rundfunksystem gilt als dringend reformbedürftig. Seit Anfang der 1990er Jahre hat der öffentlich-rechtliche Rundfunk infolge der quoten-motivierten Anpassung an die private Radio-Konkurrenz die musikalische Vielfalt, die Größe des Repertoire-Pools und die Sendeplätze für Neuheiten stark eingeschränkt. Unmittelbar betroffen von dieser zurückhaltenden Wahrnehmung des öffentlich-rechtlichen Kulturauftrages ist die deutsche Tonträgerindustrie, der die meisten Plattformen und das musikalische Know-how bei den Medienpartnern verloren gegangen ist. Daneben stehen insbesondere den Radio-Medien bedeutende Umwälzungen unmittelbar bevor, da in den nächsten Jahren digitale und Internet-basierte Sender einem großen Publikum zugänglich werden.

Die Umbruchs- und Krisensituation bietet reichlich Anlass, in diesem Seminar mit dem Schwerpunkt auf dem Radio das Spektrum möglicher Medienkonzepte zu erfassen, über alternative und bereits im In- und Ausland eingesetzte Modelle der audiomedialen Vermittlung von Musik nachzudenken und mittels der gängigen medienwissenschaftlichen Analysemethoden aufzubereiten.

Zur Umsetzung dieses Anliegens ist im Seminar zunächst ein Überblick zum deutschen Rundfunksystem und zu den Usancen der Musikvermittlung zu geben – sowie in Schlaglichtern die wirtschaftliche Situation der hiesigen Tonträgerindustrie darzustellen. Daran anschließend sind die dort angerissenen Teilbereiche und Aspekte Gegenstand der wissenschaftlichen Untersuchung in Form von 25- bis 30-minütigen Referaten. Neben Einzelaspekten zur Musikvermittlung in Deutschland (z.B. Format „1-live“) sind alternative und digital gestützte Konzepte/Ansätze audiovisueller Musikvermittlung im Inland (z.B. Motor FM) und Ausland (Studentenradio USA etc.) anhand der Programmstruktur, der Moderationen und der Playlist (z.B. in den Übungsveranstaltungen) zu untersuchen. Die vorgestellten Strukturen/Modelle/Formate/ Programme sind jeweils dahingehend zu analysieren, inwieweit sie direkt oder in abgewandelter Form ins hiesige System implementiert werden bzw. einen Reformbeitrag für den deutschen Radio- und Musikmarkt bedeuten könnten.

Literaturverzeichnis

Kops, Manfred (Hg.). *Öffentlich-rechtlicher Rundfunk in gesellschaftlicher Verantwortung*. LIT, 2003.

Neumann-Braun, Klaus. *Viva MTV! Popmusik im Fernsehen*. Suhrkamp, 1999.

Renner, Tim. *Kinder, der Tod ist gar nicht so schlimm. Über die Zukunft der Musik- und Medienindustrie*. Campus, 2004.

Spang, Wolfgang. *Qualität im Radio: Determinanten der Qualitätsdiskussion im öffentlich-rechtlichen Hörfunk in Deutschland*. Röhrig, 2006.

Stock, Martin. *Das deutsche duale Rundfunksystem : alte Probleme, neue Perspektiven*. LIT, 2004.

Vowe, Gerhard u. Wolling, Jens. *Radioqualität - was die Hörer wollen und was die Sender bieten: vergleichende Untersuchung zu Qualitätsmerkmalen und Qualitätsbewertungen von Radioprogrammen in Thüringen, Sachsen-Anhalt und Hessen*. Kopaed, 2004.

<http://www.tu->

[ilmenau.de/fakmn/fileadmin/template/ifmk/fachgebiete/empk/Dokumente/Publikationen/Radioqualitaet.pdf](http://www.tu-ilmenau.de/fakmn/fileadmin/template/ifmk/fachgebiete/empk/Dokumente/Publikationen/Radioqualitaet.pdf)

Jahreswirtschaftsbericht 2005. Hg. Bundesverband der Phonographischen Wirtschaft e. V. Stand: Frühling 2006. Der komplette Jahreswirtschaftsbericht als PDF-Dateien, abrufbar unter: <http://www.ifpi.de/wirtschaft/wirtschaft-713.htm>

+++++

- 07.235 Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):
Authentizität im zeitgenössischen Theater. Modelle und Inszenierungsanalysen, insb. von Hamburger Aufführungen
 [MUK-A1] [DSL-A9]
 2st. Fr 10-12 Phil 256/258 / Beginn: 13.04.
 2st. Übung n.V. *Karin Nissen*

Die Frage nach dem Authentischen im zeitgenössischen Theater ergibt sich aus einer Orientierung an akuten gesellschaftlichen Phänomenen. Welche Momente der Übereinstimmung gibt es zwischen theatralem Ereignis und sozialer Lebenswelt. Andres Veitel und Gesine Schmidt sind in 'Der Kick' dem Gewaltverbrechen an einem Jugendlichen aus Potzlow theatralisch und dokumentarisch auf die Spur gegangen, die Gruppe Rimini Protokoll bringt Laien aus gesellschaftlichen Feldern (Kandidat einer Bürgermeisterwahl, Vietnam-Veteran, Mitarbeiter eines Bestatterinstituts etc.) auf die Bühne, die im Theaterrahmen aus ihrem realen Leben erzählen.

Am Thalia Theater geht man mit der Reihe 'Glück in Hamburg' dem Lebensgefühl in Hamburg in Aufführungen (z.B. HSV Projekt, Stadtnotizen) auf den Grund.

Eingegangen wird zunächst auf die Tradition des politischen, dokumentarischen Theaters: von Bertolt Brechts 'Epischem Theater' bis zum Dokumentartheater von Peter Weiss, insbesondere den Stücken: "Die Ermittlung" und "Viet-Nam-Diskurs": aus den historisch-authentischen Szenen oder Quellen wird auf der Bühne ein Modell der gesellschaftlichen Vorgänge.

Anschließend wird ein Überblick über aktuelle politische Inszenierungen und Theatertexte erstellt, um diesen Blick bei einer eigenen Spurensuche in Hamburg, sowohl im institutionellen, als auch im Freien Theater zu erweitern und zu diskutieren. Es sind Aufführungsbesuche und Gespräche mit Theaterpraktikern geplant, die als Übung n.V. stattfinden. Teilnahmevoraussetzung ist die Übernahme eines Protokolls und Referats sowie das Erstellen einer Hausarbeit.

Literatur:

Bertolt Brecht: Über Politik auf dem Theater. Frankfurt am Main 1971;
 Joachim Gerstmeier / Nikolaus Müller-Schöll (Hg.): Politik der Vorstellung. Theater und Theorie. Berlin 2006 (Theater der Zeit: Recherchen; 36);
 Ingrid Gilcher-Holtey / Dorothea Kraus / Franziska Schöblier (Hg.): Politisches Theater nach 1968. Regie, Dramatik, Organisation. Frankfurt a.M. 2006;
 Erika Fischer-Lichte u.a. (Hg.): Wege der Wahrnehmung. Authentizität, Reflexivität und Aufmerksamkeit im zeitgenössischen Theater. Berlin 2006 (Theater der Zeit: Recherchen; 33);
 Peter Weiss: "Die Ermittlung", "Lusitanischer Popanz", "Viet-Nam-Diskurs". In: P. Weiss: Werke in sechs Bänden, Bd. 5, Frankfurt a. M. 1968.

+++++

- 07.344 **„New Whimsy“ oder „New Sincerity“? – Philosophische Tragikomödien im amerikanischen Gegenwartskino**
 [MUK-A2] [DSL-A10]
 2st. Do 14-16 MZ
 fakultativer Sichttermin Mi 16-18 MZ-Kino *Jens Eder*

Seit einigen Jahren hat sich innerhalb des US-Independent-Kinos eine Strömung entwickelt, die Filmkritiker wahlweise als „New Whimsy“ oder „New Sincerity“ bezeichnen, also entweder durch „schrägen Humor“ oder durch „Ehrlichkeit“ gekennzeichnet sehen. Es handelt sich

um die Filme junger Regisseurinnen und Autoren wie Wes Anderson (*The Life Aquatic with Steve Zissou*), Paul T. Anderson (*Punch-Drunk Love*), David O. Russell (*I Heart Huckabees*), Sofia Coppola (*The Virgin Suicides*), Miranda July (*Me and You and Everyone We Know*) oder Spike Jonze (*Being John Malkovich*), der wie Michel Gondry (*Eternal Sunshine of the Spotless Mind*) oft mit dem Drehbuchautor Charlie Kaufman zusammenarbeitet.

Die philosophischen Tragikomödien dieser Filmemacher zeichnen sich nicht nur durch eine Vorliebe für existentielle Fragen, verletzte oder skurrile Protagonisten, eine melancholische Weltsicht und hintergründigen Humor aus. Bei aller Verschiedenheit scheinen sie thematische, emotionale, narrative und stilistische Charakteristika zu teilen, die sie sowohl vom Mainstreamkino als auch vom postmodernen Film unterscheiden. Im Seminar wird es darum gehen, sich mit den einzelnen Filmen, ihren Besonderheiten und ihren zeitgeschichtlichen und soziokulturellen Hintergründen intensiv auseinanderzusetzen. Da die Filme im Original gesehen werden sollen und zu dem Thema bisher kaum Literatur existiert, sind für das Seminar gute Englischkenntnisse und die Bereitschaft zu eigenständiger Recherche erforderlich.

+++++

07.345 **„Allein gegen die Mafia“ – Zur Erzähldramaturgie im Fernsehmulti**
 [MUK-A2] [DSL-A10]
 2st. Freitag 12-16 (14tgl., Beginn: 13.4.) MZ
 mit fakultativem Sichttermin Fr 10-12 MZ-Kino (14tgl. ab 27.4. im Wechsel m.
 Übung zu 07.341 „Indiens Blockbuster“) Felix Lenz

Allgemeine erzählerische Antriebsmittel, die für viele Medien ein Bezugspunkt sind, werden im Fernsehfilm besonders gut fassbar. Anders als in der visuelleren Rhetorik des Kinos treten hier Figuren- und Konflikt dramaturgie ins Zentrum. Dabei kommen klassische, auch konventionelle Mittel zum Einsatz, die wissenschaftlich meist als Kontrastfolie zur Würdigung der Ausnahmegestaltung, seltener aber in eigenem Recht in den Blick kommen. Hier setzt das Seminar an: die charaktergetriebene Handlung, das vom zentralen Konflikt ausgehende Gewebe der einzelnen Konflikte, die innere Geschichte der Hauptfiguren – ihre Heldenreise – sollen anhand eines europäischen Fernsehklassikers herausgearbeitet werden.

Der Multi *Allein gegen die Mafia*, 1984 von Altmeister Damiani entwickelt und von Autoren wie Sandro Petraglia und Stefano Rulli sowie Regisseur Luigi Perelli bis in die 1990er Jahre fortgeführt, soll exemplarisch anhand der IV. Staffel von 1989 untersucht werden. Ihre Länge von 10 Stunden ermöglicht es, Commissario Cattani, den Helden, in einer Mischung aus Ermittlung, Drama und Thriller mit seinen Gegnern zu verwickeln. Das komplexe Geflecht antagonistischer Figuren potenziert so die erzählerischen Möglichkeiten des Fernsehens. Der Seminar-Gegenstand ermöglicht daher eine ungewöhnliche Fülle an Erkenntnis-ebenen und kreativen Herangehensweisen. Mit Hilfe klassischer dramaturgischer Literatur sowie intensiver Sichtung soll der Gesamtbau, die Struktur einzelner Folgen und die Entwicklung aller Figuren in den Blick treten. Dabei werden zugleich Bewertungskriterien der heutigen Fernsehindustrie aufgezeigt. Zudem ist die dramaturgische Perspektive eine Möglichkeit, die kritische Rolle im Produktionsprozess besser zu verstehen sowie in der medienkritischen Arbeit ohne Umwege zu Problemerkern vorzustoßen.

Literatur:

Joseph Campbell: *Der Heros in Tausend Gestalten*, Insel, Frankfurt 1999.

Egri, Lajos: *Dramatisches Schreiben. Theater – Film – Roman*. Autorenhaus-Verlag, Berlin 2003.

Falcone, Giovanni / Padovani, M. : *Inside Mafia*, Herbig 1997.

Freytag, Gustav: *Die Technik des Dramas*, Autorenhaus-Verlag, Berlin 2003.

Ulrich Herrmann: *Stoff – von der Idee zum Drehbuch*, Verlag der Autoren, Frankfurt 2005

Krützen, Michaela: *Dramaturgie des Films : wie Hollywood erzählt*, Fischer, Frankfurt 2004.

Kühnel, Jürgen: *Einführung in die Filmanalyse. 2. Dramaturgie des Spielfilms*, Siegen 2004.

Lupo, Salvatore: *Die Geschichte der Mafia*, Patmos, Düsseldorf 2002.

Machiavelli, Niccolò: *Der Fürst. Il principe*, Stuttgart : Kröner, 1978.

Orlando, Leoluca: *Ich sollte der nächste sein*, Herder, Freiburg 2004.
 Schütte, Oliver: *Die Kunst des Drehbuchlesens*, Lübbe, 1999.
 Seger, Linda: *Von der Figur zum Charakter*, Alexander Verlag, Berlin 2001.
 Vogeler, Christopher: *Die Odyssee des Drehbuchschreibers*, Verlag Zweitausendeins, 2004.
 Vorauer, Markus: *Die Imaginationen der Mafia im italienischen und US-amerikanischen Spielfilm*, Münster 1996.

+++++

07.346 **Klassische Filmkomik: Chaplin, Keaton, Lloyd**

[MUK-A2]

2st. Fr 16-18 MZ

2st. fakultativer Sichttermin Fr 14-16 MZ-Kino

Christian Maintz

Die 20er und frühen 30er Jahre des vergangenen Säkulums gelten zu Recht als „goldene Ära“ der (amerikanischen) Filmkomik. Mit Charlie Chaplin, Buster Keaton, Harold Lloyd, Stan Laurel & Oliver Hardy, den Marx Brothers u.v.a. hat diese Zeit eine enorme Dichte großer Leinwandkomiker hervorgebracht, die sich bisher als unwiederholbar erwiesen hat. Die Analyse ausgewählter Beispielfilme (etwa Lloyds „Safety Last“ von 1923, Keatons „The General“ von 1926, Chaplins „City Lights“ von 1931) soll insbesondere dazu dienen, das individuelle Profil der einzelnen Komiker herauszuarbeiten, den genrehistorischen Hintergrund zu beschreiben und zudem grundsätzliche Techniken und Prinzipien des Komischen abzuleiten.

Hauptarbeitsform des Seminars wird die jeweils durch Kurzreferate eingeleitete Plenumsdiskussion sein; Arbeitskopien der behandelten Filme können im Büro des Medienzentrums entliehen werden. Zeitplan, Referatthemen und Bibliographie sind dem Seminarordner zu entnehmen, der kurz vor Semesterbeginn im Copy-shop „Cobra“ (gegenüber dem Medienzentrum) bereitstehen wird.

+++++

07.347 **Einführung in die Frühgeschichte des Radios und seiner Theorie (1887-1933)**

[MUK-A2]

2st. Mi 18-20 MZ (4.4.-2.5) u. Blockseminar *Ole Frahm, Thorsten Michaelsen*

Die Geschichte des Mediums *Radio* reduziert sich nicht auf eine Abfolge von technischen Erfindungen, die irgendwann zu einer Anordnung von Apparaten führen, mit denen sich Stimme, Geräusch und Musik übertragen und empfangen lassen. Teil der Mediengeschichte ist vielmehr die Auseinandersetzung darüber, was das Medium überhaupt ist und was seine gesellschaftliche Rolle sein soll.

„Das Radio“ gibt es nicht, es gibt vielmehr diskursive Bestimmungen, die immer eine historische Signatur haben und „das Medium“ unterschiedlich erzeugen. Diesen Diskursen will das Seminar in der Lektüre unterschiedlicher Texte über und von Arbeiten für das Medium nachgehen.

In zeitgenössischen Texten lässt sich lesen, wie fremd das Radio sich den Menschen zunächst zeigte: Die unsichtbare Übertragung der Stimme in Echtzeit, ihre gleichzeitige Ausstrahlung auf viele Geräte, das Eindringen des öffentlichen Mediums in die Privaträume irrierte und musste erst erklärt werden. Ein neues Wissen musste gebildet werden, und wie bei allen epistemologischen Brüchen war dieses Wissen umkämpft. Es war unbekannt, wie die Zukunft des Mediums aussehen würde – jeder Beitrag, jede Praxis und die beginnende Institutionalisierung des Radios lässt sich als Positionierung verstehen, die andere ausschließen will. Gerade weil die Möglichkeiten des Radios noch nicht bekannt waren, weil es noch keine medienspezifischen Formate gab, lässt sich anhand der Frühzeit erneut über die Möglichkeiten des Radios auch heute nachdenken.

Das Seminar gibt einen Überblick über verschiedene Positionen und rekonstruiert den Diskurs, der das Radio produzierte. Darin überschneiden sich technologische, apparative, machtpolitische und ideologische Momente. Wir wollen sie weniger voneinander trennen, als ihr Zusammenspiel in den jeweiligen Texten bestimmen. In ihrer Konstellation werden uns

sehr unterschiedliche, unvereinbare Modelle von Radiopraxis und Radioproduktion begegnen. Politische Aneignungsversuche wie durch die Arbeiterbewegung stehen in der Frühzeit des Radios neben Theorien über die Kontinuität aller Wellen, weshalb mit dem Radio auch die Gedankenübertragung möglich sein soll. Viele der Mythen, die das Radio bis heute umgeben, wie z.B. der Begriff des Äthers, artikulieren sich in dieser Zeit.

Das Seminar wird an Texten, Tönen und Bildern arbeiten und zugleich in grundlegende Fragestellungen der Mediengeschichtsschreibung einführen. Ein Schwerpunkt liegt auf der deutschen Diskussion, nicht zuletzt, weil Bertolt Brechts wenige Bemerkungen zur Radiotheorie zu den einflussreichsten Texten über Radio überhaupt gelten, die aber erst im Kontext anderer Texte verständlich werden.

Die Seminartermine:

Mi 04.04. – 02.05.: jew. 18-20 MZ, Sa 30.06.: 11-17 Phil 1331, Sa 07.07.: 11-17 Phil 1331
zuzüglich 1 Termin außerhalb der Universität nach Vereinbarung

Einführende Literatur:

- Jacques Derrida: *Grammatologie*. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1974.
 Susan J. Douglas: *Listening in. Radio and the American Imagination*. New York: Random House 1999.
 Michael Foucault: *Archäologie des Wissens*. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1981.
 Daniel Gehtmann: *Die Übertragung der Stimme*. Berlin: Diaphanes 2006.
 Wolfgang Hagen: *Das Radio. Zur Geschichte und Theorie des Rundfunks. Deutschland / U-SA*. München: Fink 2005.
 Friedrich Kittler: *Grammophon, Film, Typewriter*. Berlin: Brinkmann und Bose 1986.
 Hans Jürgen Koch/Hermann Glaser: *Ganz Ohr. Eine Kulturgeschichte des Radios in Deutschland*. Köln/Weimar: Böhlau 2005.
 Albert Kümmel/Petra Löffler (Hg.): *Medientheorie 1888-1933*. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2002.
 Jeffrey Sconce: *Haunted Media. Electronic Presence from Telegraphy to Television*. Durham / London: Duke UP 2000.
 Neil Strauss/Dave Mandl: *Radiotext(e). Semiotext(e)*, Nr. 16 (Jg. 6, Nr. 1) 1993.
 Andreas Stuhlmann (Hg.): *Radio-Kultur und Hör-Kunst. Zwischen Avantgarde und Populärkultur 1923-2001*. Würzburg: Königshausen und Neumann 2001.

+++++

07.348 **Ansätze und Aspekte einer Filmnarratologie**

[MUK-A3]

2st. Mi 14-16 MZ

2st. Übung Do 12-14 MZ-Kino

Markus Kuhn

Thema des Seminars sind die Ansätze einer Filmnarratologie, die im Rahmen der intermedialen und interdisziplinären Erweiterungen der literaturwissenschaftlichen Erzähltheorie entwickelt worden sind. Trotz einiger viel versprechender Impulse kann von einer ausgearbeiteten Filmnarratologie noch nicht die Rede sein. Das Seminar versucht sich dieser „Forschungslücke“ zu nähern, indem es verschiedene Ansätze zusammenträgt, vergleicht und prüft. Von zentraler Bedeutung ist dabei sowohl der theoretische Blickwinkel, d.h. die Frage nach den theoretischen Prämissen, die einer Übertragung narratologischer Kategorien auf das Medium Film und einer multimedialen Erzähltheorie zu Grunde liegen, als auch der filmwissenschaftliche Blickwinkel, d.h. die Frage, welchen Gewinn narratologische Konzepte der Filmwissenschaft bringen und vor allem, ob sich die verschiedenen Ansätze in der konkreten Filmanalyse bewähren können. Durch die Verbindung aus theoretischer Reflexion und praktischer Anwendung soll ein gesteigertes Verständnis für *Erzählen* im audiovisuellen Medium Film entwickelt werden.

Nach einer Einführung in die deskriptive Narratologie werden die theoretischen Grundlagen des Medienexports diskutiert: Warum lassen sich Kategorien, die im Rahmen der Erzähltheorie entwickelt worden sind, überhaupt auf das Medium Film übertragen? Was ist „Erzäh-

len“ in einem audiovisuellen Medium? Wie muss „Narrativität“ definiert werden, damit die Definition für verschiedene Medien gültig ist? Wo liegt das *tertium comparationis* zwischen Film und Erzählliteratur? Wie produktiv kann eine mediale Grenzüberschreitung sein? Ist es sinnvoll mit der Instanz eines „Filmerzählers“ oder eines „abstrakten Autors“ zu operieren? Wie wird im Film *erzählt* und *fokalisiert*? Neben einschlägigen Aufsätzen zu einzelnen Teilgebieten werden im Laufe des Seminars auch die kanonischen Beiträge der angloamerikanischen Forschung zur klassischen Filmerzählung diskutiert (Bordwell, Chatman, u. a.). Mit Ansätzen zur „Voice-Over-Narration“ wird sich dem komplexen Feld der Verzahnung von visuellem und sprachlichem Erzählen in Filmen mit Erzählerstimmen aus dem *Off* angenähert. Hinzugezogen werden Aufsätze zur Frage des „Ich-Films“. Zur Vertiefung der Erkenntnisse über das Erzählen in verschiedenen visuellen Medien wird das Seminar vom E-Learning-Kurs *NarrNetz* begleitet. Zum Abschluss soll versucht werden, die einzelnen Erkenntnisse zu einem Modellentwurf der Filmnarratologie zusammenzuführen.

Aufgrund der ahistorischen systematischen Fragestellung werden die Filmbeispiele im Hinblick auf ihre „narrativen Auffälligkeiten“ ausgewählt. Neben Filmen mit einer verschachtelten Ebenenstruktur („La Mala Educación“ von Pedro Almodóvar, „Open Your Eyes“ von Alejandro Amenábar), einer Rückblickstruktur („Citizen Kane“ von Orson Welles), episodischem Erzählen („City of God“ von Fernando Mereilles), unzuverlässigem visuellen Erzählen („Stage Fright“ von Alfred Hitchcock; „Fight Club“ von David Fincher) und auffälligem Voice-Over („All about Eve“ von Joseph Mankiewicz; „Jules et Jim“ von François Truffaut) werden einige selbstreflexive Beispiele thematisiert, die einen Filmdreh oder eine Filmproduktion innerhalb des Films zeigen („La nuit américaine“ von François Truffaut; „Keine Lieder über Liebe“ von Lars Kraume, „The Truman Show“ von Peter Weir und „Die Geliebte des französischen Leutnants“ von Karel Reisz).

Voraussetzung für einen Seminarschein: regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit. Im übrigen gilt für BA-Studierende die Prüfungsordnung des BA-Studiengangs MUK.

Vorbereitende Lektüre: Martinez, Matias/Scheffel, Michael, *Einführung in die Erzähltheorie*, München 1999.

Literaturauswahl:

Bordwell, David, *Narration in the Fiction Film*, London 1985;

Chatman, Seymour, *Coming to Terms. The Rhetoric of Narrative in Fiction and Film*, Ithaca/London 1990;

Genette, Gérard, *Die Erzählung*, München 1994;

Kozloff, Sarah, *Invisible Storytellers. Voice-Over Narration in American Fiction Film*, Berkeley (u.a.) 1988;

Hurst, Matthias, *Erzählsituationen in Literatur und Film. Ein Modell zur vergleichenden Analyse von literarischen Texten und filmischen Adaptionen*, Tübingen 1996;

Wolf, Werner, „Das Problem der Narrativität in Literatur, bildender Kunst und Musik. Ein Beitrag zu einer intermedialen Erzähltheorie“. In: Nünning, Ansgar/Nünning, Vera (Hrsg.), *Erzähltheorie transgenerisch, intermedial, interdisziplinär*, Trier 2002, S. 23–104.

+++++

07.349 **Theorien der Mediennutzung und Medienwirkung**

[MUK-A3]

2st. Donnerstag 14-16 AP1, Rm 104

2st. Übung Mittwoch 14-16 AP1, Rm 104

Uwe Hasebrink

Das Seminar ist auch für max. 5 Studierende der Journalistik geöffnet.

Was wäre eine Zeitung ohne Leserinnen und Leser, ein Hörfunkprogramm ohne Hörer, die „Tagesschau“ ohne Zuschauer, das Netz ohne User? Was wären die Medien ohne Nutzer? Eine Antwort ist schwer auszudenken – Massenmedien machen erst dann einen Sinn, wenn ein Kontakt zustande kommt zwischen den übermittelten Botschaften und einer eher größeren als kleineren Zahl von Menschen, die diese wahrnehmen und verstehen. Ohne eine Aus-

einandersetzung mit dem Publikum bzw. mit Mediennutzung und Medienwirkung ist kein angemessenes Verständnis der Funktion der Massenmedien zu erreichen.

Nach dem Motto, dass nichts so praktisch ist wie eine gute Theorie, soll das Seminar vertiefende Einblicke in wichtige theoretische Konzepte vom Publikum, vom individuellen Medienhandeln und von Medienwirkungen bieten. Die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Bildern von den Mediennutzern soll stets auch die Frage umfassen, welche Konsequenzen sich daraus im Hinblick auf die Medienpraxis und die Rolle der Medien in Kultur und Gesellschaft ergeben.

Die begleitende Übung dient der vertiefenden Auseinandersetzung mit einschlägigen Texten; die Auseinandersetzung mit verschiedenen theoretischen Positionen wird in Form von inszenierten Podiumsdiskussionen bzw. so genannten „Medienforen“ geübt.

Leistungsanforderung:

Regelmäßige und aktive Teilnahme; vertiefende Auseinandersetzung mit einem theoretischen Ansatz, der im Seminar zur Diskussion gestellt und in einer Hausarbeit auf ein aktuelles Phänomen der Medienlandschaft angewendet wird. In der begleitenden Übung ist ein Review über einen wissenschaftlichen Text zu verfassen und eine Podiumsdiskussion mitzugestalten.

Weiterführende Literatur:

Schenk, Michael (2004): Medienwirkungsforschung (2. Auflage). Tübingen.

Hasebrink, Uwe (2003): Nutzungsforschung. In: Bentele, Günter; Brosius, Hans-Bernd; Jarren, Otfried (Hrsg.): Öffentliche Kommunikation. Handbuch Kommunikations- und Medienwissenschaft. Wiesbaden, S. 101-127.

Rössler, Patrick; Hasebrink, Uwe; Jäckel, Michael (Hrsg.) (2001): Theoretische Perspektiven der Rezeptionsforschung. München.

+++++

07.350 **Hörfunk – von der Theorie zur Praxis**

[MUK-A4/1] (auch für Magister/Bakk.-Medienkultur geöffnet)

2st. Mo 14-16 MZ

2st. Übung Mi 11-13 Uhr (Ort wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben)

1. Blocktermin: Sa 14.04.: 10-16 Uhr Phil 582

2. Blocktermin: Sa 05.05.: 10-16 Uhr Phil 582

Irina Scheidgen

Wegen des hohen Praxisanteils wird die TeilnehmerInnenzahl auf 15 (+ 5 für „Härtefälle“) beschränkt. Hörfunkkenntnisse sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung.

In diesem Praxisprojekt sollen grundlegende Kompetenzen im praktischen Umgang mit dem Medium Hörfunk vermittelt werden. Radio selber machen – d.h. Beiträge herzustellen – beginnt zunächst mit dem Radiohören und dann mit dem Erlernen journalistischer Arbeitstechniken. In einem ersten Schritt beschäftigen sich die Studierenden theoretisch mit dem Medium Hörfunk. Da im Laufe des Seminars Beiträge für eine einstündige Radiosendung produziert werden sollen, ist es wichtig, dass am Anfang die Hamburger Radiolandschaft untersucht wird. Folgenden Fragen soll nachgegangen werden: Welche Sender gibt es in Hamburg? Inwieweit unterscheiden sich öffentlich-rechtliche und private Hörfunksender? Was unterscheidet den Hörfunk von anderen Medien wie Fernsehen oder Zeitung? Gibt es eine radiospezifische Sprache?

In einem zweiten Schritt werden sich die Studierenden sowohl mit journalistischen Arbeitstechniken als auch mit journalistischen Darstellungsformen auseinander setzen. Es sollen journalistische Arbeitstechniken wie Recherche(-Möglichkeiten), hörfunkspezifische Anforderungen, Rechtsfragen und Grenzprobleme vorgestellt werden. Anhand von Hörbeispielen werden außerdem journalistische Darstellungsformen wie Umfrage (aus O-Tönen), Bericht, Nachricht, Reportage, Interview, Glosse, Kommentar etc. präsentiert.

Mit diesen theoretischen Grundlagen ist es möglich, die praktischen, radiospezifisch-journalistischen Techniken zu erlernen. Möglichst bald sollen sich die Studierenden auf die Su-

che nach einem geeigneten Thema für die geplante Radiosendung machen. Das Thema sollte möglichst so gewählt werden, dass es erstens einen Bezug zu Hamburg hat und zweitens so weit gefasst ist, dass sich darunter möglichst verschieden ausgerichtete Unterthemen (z.B. aus den Bereichen Politik, Soziales, Kultur, Wirtschaft, Alltag etc.) subsumieren lassen.

Es geht demnach in den ersten Sitzungen neben der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Medium „Radio“ auch um den thematisch-konzeptionellen Entwurf der Sendung sowie um die journalistisch-konzeptionelle Gestaltung der einzelnen Beiträge und deren Abstimmung untereinander.

In Absprache mit dem Hamburger Bürger- und Ausbildungskanal TIDE ist geplant, auf TIDE 96,0 eine einstündige Hörfunksendung mit mehreren Beiträgen für die bestehende Sendereihe „Campus Radio“ zu produzieren, die gegen Ende des Sommersemesters 2007 ausgestrahlt wird.

In praktischen Übungen soll der Umgang mit den Aufzeichnungsgeräten, dem Mikrofon sowie mit der digitalen Schnitttechnik erlernt werden, so dass die Studierenden in der zweiten Hälfte des Seminars für das Thema ihres Beitrags recherchieren, die notwendigen O-Töne der Interviewpartner sammeln und abschließend schneiden, texten, sprechen und zu einem fertigen Beitrag zusammensetzen können.

Das Seminar wird sehr arbeitsintensiv, da hier theoretische und praktische Kenntnisse vermittelt werden und v. a. die technische Einweisung und Eigenproduktion zeitintensiv sind. Es ist deswegen erforderlich, neben dem vierstündigen Seminar weitere Termine für Recherche, Radiointerviews und Schnitttermine einzuplanen.

Voraussetzung für einen Seminarschein: regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat, Mitwirkung bei der Konzeption und Durchführung der Radiosendung, Entwicklung und Gestaltung eines Hörfunkbeitrags.

Literaturhinweise:

Stephan Brünjes/ Ulrich Wenger: Radio-Report: Programme – Profile- Perspektiven, München 1998;

Michael Haller: Recherchieren, 6., überarb. Aufl., Konstanz 2004;

Michael Haller: Das Interview. Ein Handbuch für Journalisten, München 1991;

Walter von La Roche/ Axel Buchholz (Hg.): Radio-Journalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis im Hörfunk, 8., völlig neu bearb. Auflage, München 2004; Claudia Mast (Hg.):

ABC des Journalismus: ein Handbuch, 10., völlig neue Aufl., Konstanz 2004;

Stefan Wachtel: Schreiben fürs Hören. Trainingstexte, Regeln und Methoden, Konstanz 1997.

+++++

_____ Hauptankündigung des IJK (mit Doppelnutzung des IMK):

Qualitätsmanagement in Redaktionen

[MUK-A4/2]

2st. Do 10-12 AP1, Rm 245

2st. Übung Mi 14-16, Rm 245

N.N.

Der Kommentar lag bei Redaktionsschluss nicht vor – siehe Aushang und ggf. Beiblatt.

+++++

07.358 **Schreiben über Medienthemen**

[MUK-A4/2] auch für Magister-/Bakk.-Studierende

4st Fr 10-14 Phil 737

Joan Bleicher

Wegen der begrenzten Platzzahl im Raum 737 wird die TeilnehmerInnenzahl auf 15 (+ 5 für „Härtefälle“) beschränkt.

Die Lewinski-Affäre, Big Brother und die Fälschungsskandale rund um die Journalisten Michael Born und Tom Kummer: alle diese Grenzfälle führten zu einer verstärkten Verbreitung und Bedeutung der Medienberichterstattung in den Medien. Medienbeobachtung, so scheint

es, wird zunehmend von den Medien selbst wahrgenommen, womit die Journalisten natürlich auch Restriktionsmaßnahmen von Außen vorbeugen.

Eine Entwicklung die ihre Vorbilder im Print-Journalismus hat: „Die Presse versteht sich als Kontrollinstanz der Politik. Doch wer kontrolliert die Presse? In den USA übernehmen mehr und mehr Journalisten diese Funktion und so wird die vierte Gewalt auch noch zur fünften.“ (Fengler 2000: 74) In überregionalen Tageszeiten wie etwa der New York Times finden sich feste Kolumnen, die sich der Kritik unterschiedlicher Formen und Themen der medialen Berichterstattung widmen.

Im geplanten Projektseminar sollen unterschiedliche Formen des Schreibens über Medien erprobt werden. Dazu zählen Film- und Fernsehkritiken ebenso wie Glossen oder Porträts.

Literatur

Hickethier, Knut: Geschichte der Fernsehkritik in Deutschland. Stuttgart 2001.

Kamann, Uwe: "Und es gibt sie doch. Fernsehkritik: Genre der überschwänglichen und unterschwelligeren Abgesänge". *Neue Rundschau* 1995 2, 76-86.

Stegert, Gernot: Filme rezensieren in Presse Funk und Fernsehen. 1993.

+ + + + +

07.352 **Vor- und Nachbereitung von Praktika**

1st. Do 16-18 (14tgl.) Phil 1263 / Beginn: 12.04.

Thomas Heindorff

Das Seminar ist ausschließlich den Magister-Medienkultur-Studierenden des Haupt- und Nebenfachs zugänglich.

Dieses Seminar konzentriert sich auf wesentliche Aspekte der Bereiche Praktikumsvorbereitung, Praktikumsbegleitung und Praktikumsnachbereitung.

Beginnend also mit einer Klärungsphase: „*Wo will* ich überhaupt hin?“ und „*Wo kann* ich mich überhaupt bewerben“ soll eine Phase: *Wie* bewerbe ich mich angemessen? folgen. In beiden Phasen sollen grundlegende Fragen im Vorfeld von Bewerbungen geklärt werden. Zusätzlich werden Menschen aus der Berufspraxis eingeladen, die aus ihrer konkreten Arbeitswelt berichten und befragt werden können.

Die dritte Phase setzt sich konkret mit dem Thema Praktikum auseinander. Hier soll es darum gehen, Klarheit zu erlangen, welche Fähigkeiten aus dem Studium in das Praktikum mitgebracht werden und was die Teilnehmer im Praktikum lernen möchten. Abschließend soll geübt werden, konkrete oder zukünftige Praxiserfahrungen möglichst klar mitzuteilen und zu beurteilen sowie die eigene Lernfähigkeit in Bezug auf formulierte Ziele zu überprüfen.

Dabei sollen die Teilnehmer nach Möglichkeit eigenständig agieren und sich gegenseitig anregen und unterstützen. Teilnehmer sollen Neugier und ein Interesse an aktiver Teilnahme mitbringen sowie sich auf einen verbindlichen Rahmen einlassen können.

SEMINARE II

(auch für MK-Magister-Studierende verwendbar)

07.353 Kino der Weimarer Republik

[MUK-V1] [DSL-V4]

2st. Di 16-18 MZ

Sichttermin Mo 16-18 MZ-Kino

Harro Segeberg

Zusammen mit der Epoche des neuen deutschen Films gilt die Geschichte des Weimarer Kinos als eine der erfolgreichsten Epochen der deutschen Film- und Kinogeschichte. In die Vielfalt dieser Epoche will das Seminar einführen.

Dabei wird es im ersten Teil des Seminars darum gehen, die Epoche des Stummfilms in ihren herausragenden Leistungen vorzustellen. Dazu werden zu befragen sein ausgewählte Filme der Regisseure Georg Wilhelm Pabst, Friedrich Wilhelm Murnau oder Fritz Lang; ihre Filme gelten bis heute als herausragende Leistungen der deutschen Filmgeschichte. Etwas weniger bekannt, dafür aber in künstlerischer Hinsicht umso ambitionierter stellt sich der Experimentalfilm der Avantgardisten Walther Ruttmann, Viking Eggeling, Hans Richter und Oskar Fischingers dar. Hinzu kommen künstlerisch ambitionierte Unterhaltungsfilme (wie E. Duponts *Varieté*), die Stummfilmkomödien und historischen Melodramen eines Ernst Lubitsch oder heute kaum noch bekannte Militärschwänke. Ausgewählte Einblicke in die Übergänge vom Stummfilm zum frühen Tonfilm werden im Mittelpunkt des zweiten Teils des Seminars stehen.

Ein detaillierter Programmvorschlag wird in der erstens Sitzung des Seminars vorgestellt.

Einführende Literatur:

Thomas Elsaesser: Das Weimarer Kino – aufgeklärt und doppelbödig. Berlin 1999.

Anton Kaes: Film in der Weimarer Republik. In: Wolfgang Jacobsen u.a. (Hrsg.): Geschichte des deutschen Films. 2. Aufl. Stuttgart, Weimar 2004, S. 39-98.

Siegfried Kracauer: Von Caligari zu Hitler. Eine psychologische Studie des deutschen Films (1947). Frankfurt 1993.

Corinna Müller: Vom Stummfilm zum Tonfilm. München 2003.

H. Segeberg (Hrsg.): Die Perfektionierung des Scheins. Das Kino der Weimarer Republik im Kontext der Künste. München 2000.

++++

07.631 Hauptankündigung des IAA (mit Doppelnutzung des IMK):**German Filmdirectors in Hollywood II: Fritz Lang, Otto Preminger, Curt Siodmak, Billy Wilder**

2st. Di 14-16 MZ

Sichttermin Do 10-12 MZ-Kino / Beginn: 10.04.

Hans-Peter Rodenberg

Achtung: Vor dem Hintergrund der Internationalisierung der Universität Hamburg wird die Veranstaltung weitgehend in englischer Sprache stattfinden.

The second wave of German speaking film directors came to Hollywood as refugees from the German Third Reich and Nazi terror. Many of them brought this existential *angst* with them which in *film noir* especially gave a new feel to American cinema.

The seminar will trace the careers of Fritz Lang, Otto Preminger, Curt Siodmak and Billy Wilder from their first films in Germany to their lasting contribution to American cinema.

Credit: Participants are expected to regularly attend class, do an oral presentation in class and hand in a written term paper.

++++

- 07.258 Hauptankündigung des IfG II (mit Doppelnutzung des IMK):
Das Hörbuch: Renaissance oder Schwundform des Erzählens?
 [MUK-V1] [DSL-V3] [DSL-V4]
 2st. Di 8-10 Phil 1331

Jan Christoph Meister

Vorgelesene Literatur erfreut sich einer ungemeinen Popularität: sei es in Form von Radiosendungen wie z.B. die bereits seit mehreren Jahrzehnten auf NDR 3 bzw. NDR-Kultur laufende Serie "Am Morgen vorgelesen", sei es in Form von Audio-CDs oder in jüngster Zeit auch Dateien in Download-Portalen. Hörbücher sind ein eigener Geschäftszweig geworden: nicht nur eigene Hörbuchverlage, Hörbuchbestenlisten, Hörbuchrubriken in Feuilletons u.ä. bezeugen dies, sondern auch die stetig wachsenden Umsatzzahlen, wie sie eindrucksvoll in der letzten "Branchenumfrage Hörbuchverlage, Stand: Oktober 2006" des 'Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.' belegt sind.

Unser Seminar wird das Phänomen Hörbuch unter zwei Gesichtspunkten thematisieren: einerseits als einen Medientrend, dessen Geschichte bis in die Anfänge der akustischen Datenträger Anfang des 20. Jahrhunderts zurückreicht und u.a. die Tradition des Hörspiels fortsetzt. Der zweite Gesichtspunkt betrifft die wirkungsästhetische Frage, ob man das Hörbuch oder allgemeiner: vorgelesene Literatur eigentlich als eine Renaissance oder als eine Schwundform des Erzählens begreifen muss. Anders gefragt: knüpft das Hörbuch an die orale Erzähltradition an, die mit der massenhaften Verbreitung von Erzählungen und Romanen in den Printmedien zu Ende ging, entspricht sein wirkungsästhetischer Effekt dem des 'echten' mündlichen Erzählens – oder imitiert es den Modus des "showing", der bereits veranschaulichenden und uns die eigene 'Vorstellungsarbeit' partiell abnehmenden darstellenden Repräsentation, wie sie in Film und Theater begegnet? Diesen zweiten Fragenkomplex werden wir u.a. auch im 'Selbstversuch' angehen, indem wir zwei literarische Texte von Joseph Roth ("Hiob") und Daniel Kehlmann ("Die Vermessung der Welt") mit ihren Hörbuchfassungen vergleichen.

Arbeitsformen und Anforderungen:

Das Seminar wird unterstützt von einem Virtuellen Projektraum, in dem die verbindlich vorgeschriebenen Sekundärtexte bereitgestellt werden. Neben der Lektüre der Primär- und Sekundärtexte und einem Seminarreferat wird die aktive Vor- und Nachbereitung der Sitzungen im Virtuellen Projektraum erwartet. Zum Erwerb eines Seminarscheines ist zusätzlich die fristgerechte Einreichung einer Hausarbeit erforderlich, die mindestens als 'ausreichend' bewertet werden muss.

Literatur:

Stefan Köhler: Hörspiel und Hörbuch. Mediale Entwicklung von der Weimarer Republik bis zur Gegenwart. Marburg: Tectum-Verl., 2005;

Branchenumfrage Hörbuchverlage, Stand: Oktober 2006,

<http://www.boersenverein.de/de/69181?rubrik=78849&dl_id=120654> [gesehen 09.12.2006]

Joseph Roth: Hiob. Roman eines einfachen Mannes. Köln (Kiepenheuer & Witsch)

2004; Hörbuchfassung: Edition Mnemosyne / Berliner Ensemble. 2 CDs, 1 Std. 37 Min. ISBN 3-934012-24-8. Sprecher: Walter Schmidinger.

Daniel Kehlmann: Die Vermessung der Welt. Reinbek (Rowohlt) 2005; Hörbuchfassung:

Deutsche Grammophon, Literatur. 5 CDs, ISBN: 3-8291-1540-7. Sprecher: Ulrich Matthes. Weitere Informationen zum Seminar unter <www.jcmeister.de/html/sose07-07258.html>.

+++++

- 07.354 **Bildkommunikation**
 [MUK-V1] [DSL-V4]
 2st. Di 10-12 MZ?

Knut Hickethier

Die technischen Bilder der Pressefotografie, von Fernsehen und Kino stehen im Zentrum des Seminars. Wie wird mit den Bildern kommuniziert? Oder vielleicht wird mit ihnen gar nicht kommuniziert?

Dazu werden einzelne bildtheoretische Positionen (etwa zur Bildanthropologie von Hans Belting, zur kunsttheoretischen Bildbestimmung von Gernot Böhm, zum computervisualistischen Ansatz von Sachs-Hombach) aufgegriffen und diskutiert. Ebenfalls wird der Begriff des ‚Narrativs‘, den Gerhard Paul auf die Bildanalyse im Rahmen der Visual History angewendet hat, zu erörtern sein.

Gegenüber den Ansätzen der Kunstgeschichte und der Computervisualistik wird dann auch nach den Bildkonzepten der Medienwissenschaft zu fragen sein. Vom „stillen“ Bild ausgehend werden Bedeutungserzeugung, Formenbildung und theoretische Konfigurierung des Bewegungsbildes untersucht.

Das Ziel ist es, eigene Untersuchungsvorhaben anzustoßen und theoretisch zu experimentieren. Lässt sich ein narratives Bild definieren? Lassen sich visuelle Emotionalisierungsmuster beschreibbar machen? Worin bestehen die Differenzen zwischen dem Kinobild und dem Fernsehbild?

Die Teilnahme am Seminar erfordert eine aktive Beteiligung. Es wird zu einzelnen Themen auch projektartige Arbeitsgruppenbildung und Materialerkundung geben. Es ist kein Seminar, in dem Wissen päckchenweise abgeholt werden kann.

Vorausgesetzt wird die Kenntnis der Grundbegriffe der Film- und Fernsehanalyse. Die Teilnahme setzt weiterhin die Bereitschaft zum eigenen Denken voraus und erfordert, dass auch ertragen werden kann, dass sich eine Konstruktion, ein Weg als letztlich nicht begehbar und kritikfest erweisen kann.

Leistungsnachweise werden auf der Basis einer Hausarbeit vergeben. Weitere Bedingungen der Arbeit werden in der ersten Sitzung vereinbart.

Einführende Literatur

Knut Hickethier: Bild und Bildlichkeit. In: Ders.: Einführung in die Medienwissenschaft. Stuttgart/Weimar: Metzler 2003, S. 81-100.

Knut Hickethier: Film- und Fernsehanalyse. Stuttgart/Weimar 2001 (3.A.).

+ + + + +

07.355 **Europäisches Fernsehen**

[MUK-V2]

2st. Mo 12-14 MZ

Knut Hickethier

Das Seminar kann sich nicht mit dem Fernsehen in allen europäischen Ländern beschäftigen, sondern muss auswählen. So sollen Gegensätze im Vordergrund stehen: Fernsehen in den großen europäischen Ländern wie Deutschland, England, Frankreich, dann aber auch in den kleineren Ländern wie Dänemark, Norwegen oder Portugal; es sollen Länder aus den westeuropäischen, aber auch aus den osteuropäischen Ländern thematisiert werden. Dann geht es auch um grenzüberschreitende Empfangssituationen und länderübergreifende Programme. Es wird um die institutionelle Organisation des Fernsehens gehen, aber auch um Programme und um die Rezeptionsweisen in den verschiedenen Ländern.

Das Seminar ist so angelegt, dass die Auswahl der zu untersuchenden Fernsehentwicklungen auch von den Teilnehmern abhängig ist.

Es soll damit auch die Möglichkeit geschaffen werden, die aus dem Vertiefungsmodul zu entwickelnden BA-Hausarbeit als eine solche Untersuchung eines nationalen Fernsehsystems, Senders oder Programms zu erstellen. Dies ist auch als ein Angebot für Studierende nichtdeutscher Herkunft zu verstehen, sich mit dem Fernsehsystem ihres Heimatlandes zu beschäftigen.

Das Seminar versteht sich als ein Experiment, weil es versucht, gemeinsam ein Thema zu erarbeiten. Es ist also der Versuch, innerhalb der sonst sehr durchstrukturierten Struktur des BA-Studiums einen Raum zu schaffen, in dem es auf Eigeninitiative, auf eigene Formulierung von Zielsetzungen und selbständiges Arbeiten ankommt.

Die jeweiligen Bedingungen (Hausarbeiten etc.) werden in der ersten Sitzung des Seminars erörtert. Zu den einzelnen Bereichen und Aspekten wird es eine einführende Literaturliste geben, die dann für die jeweiligen Bereiche durchaus ergänzt werden soll.

+ + + + +

07.356 **„Tatort“ – Geschichte einer Fernsehreihe**
 2st. Mi 16-18 MZ
 Sichttermin Di 12-14 MZ-Kino

Corinna Müller

Die Reihe TATORT ist ein Unikum in der deutschen Fernsehgeschichte. Sie besteht seit 1970 und erfreut sich, nach nunmehr 36 Jahren, immer noch sehr großer Beliebtheit beim Fernsehpublikum, und ein Ende der Reihe ist nicht abzusehen.

Die Idee des TATORTs entstand bei der ARD, nachdem sich der Konkurrenzsender ZDF einem neuen, mehr unterhaltenden Konzept verschrieben hatte und in dessen Zug 1969 die Krimi-Serie *Der Kommissar* startete. Gunther Witte, Chef des Fernsehspiels bei der damals rührigsten ARD-Sendeanstalt, dem WDR, entwickelte daraufhin das TATORT-Konzept, alle in der ARD vereinigten Sendeanstalten autonom an der Reihe zu beteiligen (auch in Kooperation mit dem ORF) und Krimis mit einem Unterhaltungsanspruch zu schaffen, die sich zugleich durch kritische Zeitbezüge wie auch durch eine regional spezifische Prägung auszeichnen sollten. Bei jedem Sender fokussieren sich die jeweiligen Beiträge auf bestimmte Ermittlerfiguren und ein sie und ihre Fälle prägendes Lokalkolorit. Die Ermittlerfiguren wechselten im Lauf der langen Jahre oftmals (insgesamt gab es über 70 Figuren) und passeten sich dabei gesellschaftlichen Entwicklungen und Strömungen an (1978 wurde z.B. eine erste Ermittlerin eingeführt), und das Konzept der Figurenanlage entwickelte sich zunehmend zu einer schärferen Konturierung auch deren Privatlebens und Biographie.

Eike Wenzel spricht davon, „dass es wahrscheinlich kein zuverlässigeres Archiv gibt, das die Gegenwartsgeschichte der Bundesrepublik begleitet hat, als den TATORT“ und nennt die Reihe ein „populäres Gedächtnis unserer Gegenwartskultur“ und Archiv einer „unbewusste(n) Geschichtsschreibung“.

Im Seminar wird die Geschichte des TATORTs anhand ausgewählter Beispiele zu verfolgen sein. Dabei soll es auch um eine schärfere Analyse des ‚Erfolgsrezepts der Reihe (oder deren Pluralität) und deren Entwicklungsstrukturen gehen sowie um die Frage, ob es sich bei der Reihe tatsächlich um ein ‚Archiv‘ der Gesellschaftsgeschichte handelt oder inwiefern dabei auch der Wandel von Konventionen der Fernsehgeschichte einwirkten.

Anforderungen: Aktive Mitarbeit, die die Kenntnis der Filmbeispiele bei allen Teilnehmenden einschließt; Übernahme eines Referats, das ggf. auch auf dem Einbezug von mehreren Filmen basiert; Hausarbeit.

Vorbereitende Lektüre:

Knut Hickethier, unter Mitarbeit von Peter Hoff: Geschichte des deutschen Fernsehens. Stuttgart, Weimar 1998.

Eike Wenzel (Hg.): Ermittlungen in Sachen TATORT. Recherchen und Verhöre, Protokolle und Beweisfotos. Berlin 2000.

+++++

07.357 **Christoph Schlingensief: Medienarbeiter und Medienphänomen**
 2st. Mi 10-12 MZ
 Sichttermin Di 16-18 MZ-Kino

Hans-Ulrich Wagner

Er gilt als Provokateur und Narr, er wird als Zyniker verachtet und als begnadeter Selbstdarsteller beneidet: Der 1960 in Oberhausen geborene Christoph Schlingensief ist mit seinen Filmen, seiner Theaterarbeit, seinen Kunstaktionen und Performances, seinen Hörfunk- und Fernsehauftritten ein universaler Medienarbeiter und ein schillerndes Medienphänomen mit vielen widersprüchlichen Facetten. Das Seminar widmet sich diesem prominenten Gegenwartskünstler, der seit mehr als zwei Jahrzehnten die Provokation und den Skandal zu Triebfedern seines multi-medialen Schaffens macht.

Ausgehend von theoretischen Konzepten zum Medienhandeln sollen ausgewählte Arbeiten und Aktionen des seismografisch zwischen Trash und Kunst agierenden *enfant terrible* Christoph Schlingensief als Teil des aktuellen Kunst- und Literaturbetriebs untersucht und seine Auftritte und Interviews im Hinblick auf die Performanz eines modernen Medienak-

teurs analysiert werden. Ziel ist es, Zusammenhänge und Mechanismen, Strategien und Konzepte in einem multi-medialen Kunst- und Literaturmarkt analytisch fassen zu können.

Erwartet wird von den Seminarteilnehmerinnen und -nehmern daher zunächst eine gehörige Portion Lust und Neugierde auf ungewöhnliche Kunstformen, sowie die Bereitschaft, sich in Fragestellungen einzuarbeiten, die aktuelle Strömungen und Debatten der künstlerischen Szene zum Hintergrund haben. Die Studierenden stellen in einer Präsentation im Seminar und in einer wissenschaftlichen Hausarbeit Ergebnisse ihrer Recherchen zum Medienhandeln Christoph Schlingensiefs vor. Der Sichttermin in Verbindung mit dem Seminar ist ein unverzichtbarer Teil dieser Arbeit, Spuren und Abwegen im Schlingensiefschen Gesamtkunstwerk nachzugehen, Ideen und Tricks des Talents kennen zu lernen und Kalkulationen und Zuschreibungen der Medien besser zu verstehen.

Literaturhinweise:

Homepage von Christoph Schlingensief: www.schlingensief.com

Eine Materialsammlung mit Veröffentlichungen von und journalistischen Beiträgen über Christoph Schlingensief steht während des Semesters im Büro des Dozenten zur Verfügung.

+++++

07.361 **Architektureales Erzählen: Gebäude, Themenparks, Computerspiele**

2st. Do 18-20 Phil 256/258

Klaus Bartels, Stephan Selle

Die Errichtung der amerikanischen Kleinstadt Celebration und die Sanierung des Time Square durch den Disney-Konzern haben bei Städteplanern und Architekten das Bedürfnis ausgelöst, Prinzipien des „environmental storytelling“, so nennt Don Carson, ehemaliger Senior Show Designer bei Walt Disney Imagineering, die Erzähltechnik der Disney-Themenparks, auf eigene Stadtprojekte anzuwenden und den städtischen Raum in einen Erzähl- und Erlebnisraum zu verwandeln. Das hat das Schlagwort von der Disneyifizierung der Städte hervorgerufen, an der sich auch deutsche Architekten beteiligen. Im gleichen Zuge modellieren Architektenbüros Umwelten in Computerspielen. Das Computerspiel wird zur Baustelle, die Architektur zum Gegner des Spielers. Seinerseits etabliert sich das Computerspiel als ein Bestandteil von Stadtevents: Für die Stadt Regensburg ließen die Stadtväter ein touristisches Computerspiel in der Funktion eines Stadtführers entwickeln. Es ist dies eines der ersten für die Stadtwerbung eingesetzten so genannten „pervasive games“. Bei „pervasive games“ handelt es sich um mixed-reality-Spiele, die sowohl im virtuellen als auch im realen Stadtraum stattfinden. Die zwischen Architektur, Themenparks und Computerspielen bestehenden narrativen Verflechtungen sollen im Seminar aufgearbeitet und diskutiert werden. Ausgegangen wird vom Konzept der „spatial stories“, wie Michel de Certeau es in „The Practice of Everyday Life“ entwickelt hat, und von den in der Architekturtheorie kursierenden Theorien des Erzählens. Eine Rolle wird auch die Raumsemantik Jurij M. Lotmans spielen („Die Struktur literarischer Texte“).

+++++

07.718 Hauptankündigung IRom (mit Doppelnutzung des IMK):

Diskurse der Europapolitik

2st. Do 16-18 MZ

Wolfgang Settekorn

Unterrichtssprache: französisch

Das Seminar wendet sich an Studierende des Französischen, des Journalismus und der Medienkultur im Hauptstudium.

Im Zentrum des Seminars steht die Frage nach diskursiv und medial vermittelten „Repräsentationen Europas“. Zentraler Gegenstand ist die Kampagne zum französischen Referendum vom 29.05. 2005, bei dem die Mehrheit der Franzosen gegen die europäische Verfassung gestimmt und zusammen mit dem NEE der Holländer den Abstimmungsprozess über die europäische Verfassung zunächst einmal gestoppt hat. Anhand von Beispielen aus der aktuellen Debatte über die „Wiederbelebung“ des europäischen Verfassungsprozesses wird zu fragen sein, welche Rolle er im laufenden Wahlkampf um die französische Staatspräsi-

deutschaft spielt. Die Metaphorik sowie die Mittel zur diskursiven und visuellen Präsentation europapolitischer Konzepte werden einen Schwerpunkt der Seminararbeit bilden. Ihr liegt die *Hypothese* zugrunde, dass Differenz ein in der öffentlichen und medialen Diskussion zu wenig beachtetes Potential der Europäischen Union (Landfried 2005) bietet, dass dort aber andere *Formen und Konzepte der Repräsentationen von Europa* dominieren. Das Seminar soll mit der Analyse ausgewählter Beispiele zur Beantwortung der Frage beitragen, welche Repräsentationen Europas, welche Vorstellungen, Darstellungen und Konzeptionen in den Europadiskursen zum Tragen gekommen und mit welchen kommunikativen, sprachlichen, diskursiven und medialen Mitteln sie dem europäischen Publikum nahe gebracht wurden und werden. *Empirischer Bezugspunkt* sollen visuelle und verbale Mittel der Inszenierung der europapolitischen Diskurse im Fernsehen, in der Presse sowie in Titelbildern, Infografiken und in Karikaturen sein.

Zur *Vorbereitung auf das Seminar sind folgende Texte zu lesen:*

Musolff (2000) , Musolff (2004, 1. 59), Landfried (et al. 2007), Settekorn (2007)

Literatur

Eine **ausführliche Bibliographie** zum parlamentarischen Diskurs hat Teun van Dijk unter folgender Adresse bereitgestellt:

<http://www.discourses.org/Bib/Parliamentary%20discourse.htm>

- Chilton, Paul 2004: *Analysing Political Discourse. Theory and Practice*. London
- Chilton, Paul, Schäffner, Christina 2002 (eds.): *Politics as text and talk: approaches to political discourse*. Amsterdam: Benjamins.
- Galinski, Jariusz / Meinhof, Ulrike 2002 : *Searching for Europe : The problem of legitimisation an representation in recent politicla speeches on Europs*. In: *Journal of Language and Politics* 1.1, 59-83
- Landfried. Christine 2005: *Das politische Europa. Differenz als Potential der Europäischen Union*. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Baden-Baden: Nomos.
- Landfried, Christine / Settekorn, Wolfgang (en collaboration avec Jens-Christoph Müller, Kolja Raube, Astrid Reining) 2007: *Presse allemande : une vision politique et institutionnelle*. Erscheint in: *Hermès*.
- Müller, Ralph 2005: *Creative Metaphors in Political Discourse. Theoretical considerations on the basis of Swiss Speeches*. In: *Metaphorik.de* 9/2005
[<http://www.metaphorik.de/09/mueller.pdf>].
- Musolff, Andreas 2004. *Metaphor and Political Discourse. Analogical Reasoning in Debates about Europe*. London: Palgrave-Macmillan.
- Musolff, Andreas 2000: *Maritime journey metaphors in British an German public discourse: transport vessels of internatione communication? German as a foreign language*. (GFL) 3, 66-80 [<http://www.gfl-journal.de/3-2000/musolff.html>]
- Musolff, Andreas, / Schäffner, Christina/ Townson, Michael 1996: *Conceiving of Europe: Diversity in Unity*. Aldershot etc: Dartmouth.
- Musolff, Andreas / Good, Colin H. / Points, Petra / Wittlinger, Ruth 2001. *Attitudes towards Europe. Language in the Unification Process*. Aldershot etc: Dartmouth.
- Oberhuber, Florian / Bärenreuther, Christoph / Krzyzanowski, Michal / Schönbauer, Heinz /Wodak Ruth 2005: *Debating the European Constitution: On representations of Europe / The EU in the press*. In: *Journal of Language and Politics* 4.2, 227-271.
- Settekorn, Wolfgang 2007: *Euro-Visionen. Bilder als Verstehenshintergrund von Sprachbildern*. Erscheint in *Festschrift für Werner Holly*.
- Stöckl, Hartmut 2004 : *Typographie : Gewand und Körper des Textes – Linguistische Überlegungen zur typographischen Gestaltung*. In; *ZfAL* 41/2004, 5-48.
- Stöckl, Hartmut 2004a: *Die Sprache im Bild – Das Bild in der Sprache. Zur Verknüpfung von Sprache und Bild im massenmedialen Text. Konzepte, Theorien, Analysemethoden*. – Berlin/ New York: de Gruyter.
- Weiss, Gilbert 2002: *European Identity, institutions and languages in the context of enlargement*. In: *Journal of Language and Politics* 1.1, 85-114.

+++++

PROJEKTSEMINARE
(für Mag.-/Bakk. Medienkultur)

07.350 **Hörfunk – von der Theorie zur Praxis**

2st. Mo 14-16 MZ

2st. Übung Mi 11-13 Uhr (Ort wird in der 1. Sitzung bekannt gegeben)

1. Blocktermin: Sa 14.04.: 10-16 Uhr Phil 582

2. Blocktermin: Sa 05.05.: 10-16 Uhr Phil 582

Irina Scheidgen

Wegen des hohen Praxisanteils wird die TeilnehmerInnenzahl auf 15 (+ 5 für „Härtefälle“) beschränkt. Hörfunkkenntnisse sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung.

In diesem Praxisprojekt sollen grundlegende Kompetenzen im praktischen Umgang mit dem Medium Hörfunk vermittelt werden. Radio selber machen – d.h. Beiträge herzustellen – beginnt zunächst mit dem Radiohören und dann mit dem Erlernen journalistischer Arbeitstechniken. In einem ersten Schritt beschäftigen sich die Studierenden theoretisch mit dem Medium Hörfunk. Da im Laufe des Seminars Beiträge für eine einstündige Radiosendung produziert werden sollen, ist es wichtig, dass am Anfang die Hamburger Radiolandschaft untersucht wird. Folgenden Fragen soll nachgegangen werden: Welche Sender gibt es in Hamburg? Inwieweit unterscheiden sich öffentlich-rechtliche und private Hörfunksender? Was unterscheidet den Hörfunk von anderen Medien wie Fernsehen oder Zeitung? Gibt es eine radiospezifische Sprache?

In einem zweiten Schritt werden sich die Studierenden sowohl mit journalistischen Arbeitstechniken als auch mit journalistischen Darstellungsformen auseinander setzen. Es sollen journalistische Arbeitstechniken wie Recherche(-Möglichkeiten), hörfunkspezifische Anforderungen, Rechtsfragen und Grenzprobleme vorgestellt werden. Anhand von Hörbeispielen werden außerdem journalistische Darstellungsformen wie Umfrage (aus O-Tönen), Bericht, Nachricht, Reportage, Interview, Glosse, Kommentar etc. präsentiert.

Mit diesen theoretischen Grundlagen ist es möglich, die praktischen, radiospezifisch-journalistischen Techniken zu erlernen. Möglichst bald sollen sich die Studierenden auf die Suche nach einem geeigneten Thema für die geplante Radiosendung machen. Das Thema sollte möglichst so gewählt werden, dass es erstens einen Bezug zu Hamburg hat und zweitens so weit gefasst ist, dass sich darunter möglichst verschieden ausgerichtete Unterthemen (z.B. aus den Bereichen Politik, Soziales, Kultur, Wirtschaft, Alltag etc.) subsumieren lassen. Es geht demnach in den ersten Sitzungen neben der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Medium „Radio“ auch um den thematisch-konzeptionellen Entwurf der Sendung sowie um die journalistisch-konzeptionelle Gestaltung der einzelnen Beiträge und deren Abstimmung untereinander.

In Absprache mit dem Hamburger Bürger- und Ausbildungskanal TIDE ist geplant, auf TIDE 96,0 eine einstündige Hörfunksendung mit mehreren Beiträgen für die bestehende Sendereihe „Campus Radio“ zu produzieren, die gegen Ende des Sommersemesters 2007 ausgestrahlt wird.

In praktischen Übungen soll der Umgang mit den Aufzeichnungsgeräten, dem Mikrofon sowie mit der digitalen Schnitttechnik erlernen werden, so dass die Studierenden in der zweiten Hälfte des Seminars für das Thema ihres Beitrags recherchieren, die notwendigen O-Töne der Interviewpartner sammeln und abschließend schneiden, texten, sprechen und zu einem fertigen Beitrag zusammensetzen können.

Das Seminar wird sehr arbeitsintensiv, da hier theoretische und praktische Kenntnisse vermittelt werden und v. a. die technische Einweisung und Eigenproduktion zeitintensiv sind. Es ist deswegen erforderlich, neben dem vierstündigen Seminar weitere Termine für Recherche, Radiointerviews und Schnitttermine einzuplanen.

Voraussetzung für einen Seminarschein: regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat, Mitwirkung bei der Konzeption und Durchführung der Radiosendung, Entwicklung und Gestaltung eines Hörfunkbeitrags. Im Übrigen gilt die Prüfungsordnung des BA-MUK.

Literaturhinweise:

Stephan Brünjes/ Ulrich Wenger: Radio-Report: Programme – Profile – Perspektiven, München 1998;

Michael Haller: Recherchieren, 6., überarb. Aufl., Konstanz 2004;

Michael Haller: Das Interview. Ein Handbuch für Journalisten, München 1991;

Walter von La Roche/ Axel Buchholz (Hg.): Radio-Journalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis im Hörfunk, 8., völlig neu bearb. Auflage, München 2004; Claudia Mast (Hg.):

ABC des Journalismus: ein Handbuch, 10., völlig neue Aufl., Konstanz 2004;

Stefan Wachtel: Schreiben fürs Hören. Trainingstexte, Regeln und Methoden, Konstanz 1997.

+++++

07.358 **Schreiben über Medienthemen**

4st Fr 10-14 Phil 737

Joan Bleicher

Wegen der begrenzten Platzzahl im Raum 737 wird die TeilnehmerInnenzahl auf 15 (+ 5 für „Härtefälle“) beschränkt.

Die Lewinski-Affäre, Big Brother und die Fälschungsskandale rund um die Journalisten Michael Born und Tom Kummer: alle diese Grenzfälle führten zu einer verstärkten Verbreitung und Bedeutung der Medienberichterstattung in den Medien. Medienbeobachtung, so scheint es, wird zunehmend von den Medien selbst wahrgenommen, womit die Journalisten natürlich auch Restriktionsmaßnahmen von Außen vorbeugen.

Eine Entwicklung die ihre Vorbilder im Print-Journalismus hat: „Die Presse versteht sich als Kontrollinstanz der Politik. Doch wer kontrolliert die Presse? In den USA übernehmen mehr und mehr Journalisten diese Funktion und so wird die vierte Gewalt auch noch zur fünften.“ (Fengler 2000: 74) In überregionalen Tageszeiten wie etwa der New York Times finden sich feste Kolumnen, die sich der Kritik unterschiedlicher Formen und Themen der medialen Berichterstattung widmen.

Im geplanten Projektseminar sollen unterschiedliche Formen des Schreibens über Medien erprobt werden. Dazu zählen Film- und Fernsehkritiken ebenso wie Glossen oder Porträts.

Literatur

Hickethier, Knut: Geschichte der Fernsehkritik in Deutschland. Stuttgart 2001.

Kamann, Uwe: "Und es gibt sie doch. Fernsehkritik: Genre der überschwänglichen und unterschwelligen Abgesänge". *Neue Rundschau* 1995 2, 76-86.

Stegert, Gernot: Filme rezensieren in Presse Funk und Fernsehen. 1993.

+++++

OBERSERMINAR

07.359 **Medientheorien** (mit Doppelnutzung mit IfG II)

2st. Di 16-18 Phil 256/258

Knut Hickethier

Das Oberseminar beschäftigt sich mit Texten, die sich als zentrale Ansätze zur Erfassung und Konfigurierung von ‚Medien‘ verstehen. Medientheorien sind komplexe Erklärungs- und Bestimmungsansätze, mit denen Medien in ihren Dimensionen, Aufgaben, Funktionen, ihrer inneren Struktur etc. gefasst werden können. Theorien lassen sich als allgemeine, systematisierte, in sich widerspruchsfreie Aussagesysteme verstehen, die sich einer Metasprache bedienen und in einem spezifischen Verhältnis zur Praxis stehen. In diesem Sinne betreibt jede wissenschaftliche Erkenntnisgewinnung über die Medien Theoriebildung. Davon abgesetzt sind seit den 1980er Jahren Medientheorien entstanden, die sich als subjektive Gesamtentwürfe verstehen und Medien aus einer eher philosophischen Sicht darstellen und

damit eine jeweils sehr spezifische Sicht auf die Medien entwerfen. Im Mittelpunkt des Oberseminars werden vor allem letztere stehen, gleichwohl sollen sie auf ihr systematisches Potential hin befragt werden.

Ziel des Seminars wird es sein, einzelne Texte zu lesen und zu erörtern. Im Mittelpunkt stehen sollen: die ‚Kritische Theorie‘ (Adorno, Horkheimer); Marshall McLuhan („Magischen Kanäle“); Vilém Flusser; Paul Virilio und Niklas Luhmann („Realität der Massenmedien“). Dies kann jeweils nur in kleinen Ausschnitten erfolge, um den jeweiligen Modellansatz zu ermitteln.

Erwartet wird die Bereitschaft, Impulsreferate zu übernehmen und eine rege Diskussionsbereitschaft. Es können auch Hausarbeiten (Sem II) angefertigt werden

Einführende Literatur

Faulstich, Werner 1991: Medientheorien. Einführung und Überblick. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Hickethier, Knut 2003: Medientheorie. In: Ders.: Einführung in die Medienwissenschaft. Stuttgart/Weimar: Metzler.

Kloock, Daniela/Spahr, Angela 2000: Medientheorien. Eine Einführung. 2., korr. und erw. Aufl. München: Fink.

Leschke, Rainer 2003: Einführung in die Medientheorie. München: Fink.

+++++

EXAMENSKOLLOQUIUM

07.360 **Examenskolloquium**

1st. (14tgl.) Do 16-18 Phil 1203 / Beginn: 12.04.

Jens Eder

Die Lehrveranstaltung dient – *erstens* – der konkreten Information über Prüfungsmodalitäten und Planungsschritte. *Zweitens* sollen allgemeine konzeptionelle Fragen bei der Anlage von Abschlussarbeiten (Hausarbeit und Klausur) an Beispielen aus dem Teilnehmerkreis durchgesprochen werden. *Drittens* ist vorgesehen, Vorbereitungen auf mündliche Prüfungen zu besprechen.

+++++

OFFENE ARBEITSGRUPPE

(für alle Studierenden MK und MUK sowie Schwerpunkt T/M):

Klassiker des deutschen Films 2

2st. Mo 18-20 MZ-Kino

Christian Maintz

In dieser Arbeitsgruppe werden ausgewählte Klassiker des deutschen Films gezeigt und unter vorwiegend filmhistorischen und formästhetischen Aspekten erörtert. Neben bekannten Evergreens von Friedrich Wilhelm Murnau, Fritz Lang, Wim Wenders u.a. sollen auch seltener diskutierte Arbeiten wie etwa Paul Czinnens „Fräulein Else“ (1928/29) oder Josef von Bakys „Das doppelte Lottchen“ (1950) berücksichtigt werden. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, spezifische Traditionslinien des deutschen Kinos von den Anfängen bis zur Gegenwart sichtbar zu machen.

Ein Schein-Erwerb ist nicht möglich.

NOTIZEN

NOTIZEN

IMPRESSUM	
Redaktion	Redaktionsanschrift
<p>Erica Özkan (verantw.)</p> <p>Für die Kommentare sind die Verfasserinnen und Verfasser verantwortlich.</p>	<p>Erica Özkan Universität Hamburg Institut für Medien und Kommunikation Von-Melle-Park 6 20146 Hamburg</p> <p>Tel. 040-42838-4816 erica.oezkan@uni-hamburg.de</p>
Layout	
<p>IMK-Logo: Katja Höhmann Timo Großpietsch</p> <p>KVV: Erica Özkan</p>	
Druck	
<p>Print und Mail der Universität Hamburg Allende-Platz 1 20146 Hamburg</p>	<p>Bitte beachten Sie die nach Redaktionsschluss eingetretenen Änderungen an den entsprechenden Aushängen bzw. im Internet: www.sign-lang.uni-hamburg.de/Medienprojekt/</p>